Septuagintastudien zu Ezra

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der hohen philosophischen Fakultät

der

Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

eingereicht

und mit ihrer Genehmigung veröffentlicht

von

Anton Jacob

aus Berlin

Mittwoch, den 24. April 1912, Mittags 12 Uhr

in der Aula Leopoldina der Universität:

Vortrag

„P. A. de Lagardes Bedeutung als Textkritiker, besonders der Septuaginta"

und

Promotion

ACAD. LIBR. BIBL.

Breslau

Buchdruckerei H. Fleischmann

1912

Gedruckt mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät der Königl. Universität Breslau.

Referenten: die Herren Prof. Dr. Praetorius und
Prof. Dr. Meissner.

Examen rigorosum bestanden am 8. November 1911.

Vorwort.

Man hat es in neuerer Zeit mehrfach unternommen, für den Text des Alten Testamentes eine ältere Gestalt als die massorethische zu gewinnen. Diese Arbeit will ich versuchen für Ezra auszuführen. Zunächst begnüge ich mich, die Septuaginta (und zwar den kanonischen Ezra) für die Textkritik vorzubereiten, und hoffe, später in gleicher Weise die übrigen Versionen zu behandeln. Wir besitzen zwar in der Regenbogenbibel [1]) und der Biblia hebraica (ed. Rud. Kittel, 2. Aufl. 1909) [2]), bereits kritische Ausgaben Ezras. Dazu kommt die Arbeit von G. Jahn [3]), ferner G. Hölschers Uebersetzung Ezras in Kautzschs Heiliger Schrift des Alten Testaments[3] 1909—10, endlich Ch. C. Torreys Buch „Ezra Studies" (Chicago 1910) [4]). Ich glaube jedoch, ohne diese Arbeiten bemängeln zu wollen, die sicher das Beste enthalten, was bisher an Textkritik zu Ezra geboten ist, es wird noch manches Jahrzehnt vergehen, ehe wir zu annähernd abschliessenden Resultaten gelangen werden. So denke ich, dass meine Septuagintastudien neben der oben genannten Litteratur, die ausserdem z. T. andere Ziele verfolgt (Guthe), nicht überflüssig sind.

---

[1]) H. Guthe and L. W. Batten, the books of Ezra and Nehemia, Leipzig 1901.

[2]) Bd. II. Ezra von M. Loehr.

[3]) Die Bb. Ezra (A u. B) u. Nehemia, Leiden 1909.

[4]) Die Arbeit von Torrey lernte ich erst kennen, als meine Septuagintastudien schon abgeschlossen waren, habe sie aber noch nachträglich berücksichtigt. Sie beschäftigt sich in grösserem Umfange mit dem in vorliegender Studie bearbeiteten Thema.

Unterstützt war ich bei meiner Arbeit durch Herrn Prof. Beer in Heidelberg, dem ich die Anregung zu dem Thema verdanke und mit dem ich auch einzelne in Betracht kommende Fragen besprochen habe. Ohne seine wohlwollende Förderung wäre ich wohl überhaupt nicht zum Abschluss gekommen. Auch Herrn Prof. Praetorius (Breslau) verdanke ich viele Hinweise. In der Anordnung des Stoffes, besonders im II. Hauptteil, hatte ich an E. Liebmann (Der Text zu Jesaia 24—27, ZatW XXII, S. 1 ff.) ein Vorbild.

Inhaltsangabe.

Seite

I. Hauptteil. Quellenkritische Untersuchung. Uebersicht und Klassifizierung der LXX Quellen 9
§ 1. Uebersicht über die Quellen 9
A. Hauptquellen 9
1. Unzialen 9
2. Minuskeln 10
3. Gedruckte Ausgaben 11
B. Nebenquellen 11
4. Citate bei den Kirchenvätern 11
5. Tochterübersetzungen der LXX (orient. u. occident.) 11
6. Die übrigen älteren Uebersetzungen des A.T. 12
§ 2. Sichtung der Hauptquellen (mit Hinzunahme von B. 4) 13
7. Lucian 13
8. Eusebius u. Pamphilus 17
9. Hesychius 18
§ 3. Sichtung der Nebenquellen 20
10. Der Araber der Londoner Polyglotte . . . 20
11. Die Vulgata 22
12. Die Peschita 24
II. Hauptteil. Sprachliche Untersuchung 28
§ 4. Die Sprache der Septuaginta 28
13. Ihre Stellung in der griechischen Sprachentwicklung 29
14. Die einzelnen Sprachelemente 30
a. Wörterbuch 30
b. Grammatik 31
§ 5. Die Eigenart der Uebersetzung 41
15. Treue 41
16. Fremde Einflüsse 42
Anhang. ChC Torreys Stellung zu den Büchern Chronik und Ezra der LXX (Ezra Studies, Chicago 1910) 43

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548201_0039

Erklärung der Abkürzungen.

ℌ	= der massorethische Text (S Baer, libri Danielis, Ezrae et Nehemiae, Lipsiae 1882).
G	= die Alexandrinische Uebersetzung, LXX; Verfasser der .
A	= Codex Alexandrinus.
B	= Codex Vaticanus.
ℵ	= Codex Basilianus.
S	= Codex Sinaiticus.
EΠ	= Εὐσέβιος u. Πάμφιλος,
H	= Ἡσύχιος, } die Recension des . . .
Λ	= Λουκιανός,
Pr	= R. Holmes, J Parsous, Vetus Testamentum Graecum, Tom. III, Oxonii 1823.
SwOT	= H B Swete, the old Testament in Greek, Vol. II, sec. ed., Cambridge 1896.
SwJ	= H B Swete, an introduction to the old Testament in Greek, Cambridge 1900.
𝔄	= die arabische Uebersetzung der Septuaginta in der Londoner Polyglotte.
P	= die syrische Kirchenbibel, Peschita.
V	= die Vulgata in der Londoner Polyglotte.
om	= omittit, omittunt.
pr	= praemittit, praemittunt.

I. Hauptteil.

Quellenkritische Untersuchung. Uebersicht und Klassifizierung der LXX Quellen.

§ 1. Uebersicht über die Quellen.

Litteratur: Artikel „Bibelübersetzungen“ in RE³ III.

A. Hauptquellen.

1. Unzialen.

Solange eine kritische Ausgabe G's fehlt, sind wir für die Kenntnis ihres kanonischen Ezratextes auf die Handaus--gabe von Swete und das grosse Sammelwerk von Holmes Parsons als Hauptquellen angewiesen[1]). Von einer Einsicht in die Originalhandschriften bzw. ihre getreuen Nachbildungen[2]) habe ich aus Mangel an Zeit und Gelegenheit abstehen und mich auf die genannten zwei Werke beschränken müssen. Der Schaden ist aber nicht sehr gross. Denn das, worauf es mir bei meinen Versuch zunächst ankommt — eine quellenkritische und sprachliche Untersuchung der Handschriften G's —, lässt sich auch mit dem mangelhaften Material Swetes und Holmes-Parsons' einigermassen ausführen.

---

[1]) Ein neues Werk ist jetzt in Vorbereitung: The Old Testament in Greek . . . ed. by Alan England Brooke and Norman Mc. Lean, Cambridge 1909.

[2]) cf. E. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes III⁴ 1909 S. 432 f.

So wird eine bescheidene Vorarbeit geboten für die Herstellung einer kritischen Ausgabe G's, welche dann die Grundlage für textkritische Operationen zum Buche Ezra bilden kann.

Sw OT hat für den kanonischen Ezra die drei Unzialen A, B und S und davon A und B mit Pr gemein, die als Haupttext in ihrem Sammelwerk die Sixtinische LXX (1587) (= B) bieten (RE³ III S. 5 Z. 45 S. 6 Z. 47). Wo SwOT und Pr betreffs A und B differieren, ist Sw OT zu bevorzugen, da diese Ausgabe zuverlässiger ist[1]). Pr. haben natürlich S, der erst von Ezra $9_{,9}$ ab vorliegt, noch nicht[2]), bieten aber dafür von 5_{11} αb einen anderen Unzialcodex: Codex Basilianus, von mir nach de Lagardes Vorgang (cf. Sw J S. 124) mit N bezeichnet. Wir besitzen also für den kanonischen Ezra folgende vier Unzialen:

Sw OT	Pr
A = Codex Alexandrinus	= III
B = Codex Vaticanus 1209	= II
N = Codex Basilianus	= XI 5_{11} f.
S(Sw OT: ℵ) = Codex Sinaiticus $9_{,9}$ f.	

2. Minuskeln.

Der Wert des Holmes-Parsons'schen LXX Apparates liegt in den ausgebeuteten 20 Minuskeln: 19, 44, 52, 55, 58, 64, 68, 71, 74, 93, 106, 107, 108, 119, 120, 121, 134, 236, 243, 248. Davon enthalten nicht alle den ganzen Text. Unvollständig sind: 44, 58, 71, 107[3]). Ueber Alter und Herkunft dieser 20 Minuskeln weiss ich Neues zu dem

---

[1]) K. Vollers, Das Dodecapropheton der Alexandriner, Inaug. Diss. Halle 1882, S. 20: „ . . . der hohen Bedeutung der genannten Oxforder Sammlung trotz der vielen nicht wegzuleugnenden Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten"; Lagarde, Ankündigung S. 20; RE³ III S. 10 Z. 44, 53; E. Schürer, Gesch. d. jüd. Volkes III⁴ 1909 S. 433.

[2]) S ist erst seit 1844 bekannt (RE³ III S. 13), während das Werk von Holmes-Parsons v. 1798—1827 datiert ist.

[3]) cf. Holmes-Parsons, Bd. III, Praefatio ad Esdram.

bereits von Holmes-Parsons Bemerkten nicht hinzuzufügen und verweise deshalb auf Band I, Vorrede, Kap. 3, Bd. II und III dieses Werkes.

3. Gedruckte Ausgaben.

Ausserdem buchen Pr die Varianten von drei gedruckten Ausgaben, nämlich

Cpl = der complutensischen Polyglotte 1514f.
Ald = der Aldina 1518.
Alx = der Alexandrina E. Grabe's 1707f.

B. Nebenquellen.

4. Citate bei den Kirchenvätern.

Eine gewisse Kontrolle zu G geben bekanntlich die Citate bei den Kirchenvätern. Der Boden jedoch, auf dem man hier wandelt, ist notorisch unsicher[1]). Die von Pr gebotenen Citate sind deshalb nur mit Vorsicht zu benutzen. Die Erörterung, wie sich die Väter zur griechischen Bibel stellen, greift über die Grenzen einer blossen LXX Studie zu Ezra hinaus und bleibt einer besonderen Untersuchung vorbehalten.

5. Tochterübersetzungen G's.

Von den zur Reconstruction G's wichtigen älteren orientalischen Tochterübersetzungen G's scheidet die armenische aus, da ich mich mit dieser Sprache nicht beschäftigt habe. Das würde auch für die koptische[2]) gelten, wenn hier der kanonische Ezra veröffentlicht wäre. Von der äthiopischen ist leider der kanonische Ezra von Dillmann nicht mehr herausgegeben worden. Die Syro-Hexaplaris wird für unser Buch vermisst. So bleibt nur die arabische Uebersetzung

---

[1]) cf. Cornill, Einl. i. d. kanon. Bücher d. A. T.[5] 1905 S. 327; ders. D. Buch des Propheten Ezechiel 1886 S. 58

[2]) cf. d. Artikel „Bibelübersetzungen" in RE[3] III.

in der Londoner Polyglotte übrig[1]). Ueber ihr Verhältnis zu G s. u. No. 10. Unter den occidentalischen Versionen käme für unsere Zwecke am meisten die altlateinische oder vorhieronymianische in Betracht. Allein die von P. Sabatier[2]) gesammelten Fragmente, auf die wir aus Mangel an einer kritischen Ausgabe angewiesen sind, enthalten vom kanonischen Ezra nichts.

6. Die übrigen älteren Versionen des A. T.

Unter dem direkten oder indirekten Einfluss der alexandrinischen Bibelübersetzung haben sämtliche übrigen älteren Uebersetzungen aus dem hebräischen Grundtexte des A.T. gestanden, eine Tatsache, die sich aus dem Ansehen jenes grossen Litteraturdenkmals leicht erklären lässt[3]). Sie können und müssen daher für die Kenntnis des LXX Textes verwertet werden. Ein Targum zu Ezra ist bekanntlich nicht vorhanden. Von Aquila, Symmachus und Theodotion existiert nichts[4]). So bleiben nur Peschita und Vulgata übrig. Da auch für P das Klagelied zu wiederholen ist, dass eine kritische Ausgabe bis jetzt fehlt, stütze ich mich auf die Handausgabe von Lee, ohne an wichtigeren Stellen einen Einblick in den von Ceriani besorgten photolithographischen Abdruck des Cod. Ambrosianus (1876f.) und in die Urmiabibel (1852) zu verabsäumen (cf. u. No. 12). Auch Hieronymus war bei Anfertigung seiner lateinischen Bibelübersetzung

---

[1]) Ob die arabische Uebersetzung der Londoner Polyglotte wertlos ist, wie Torrey (Ezra Studies 1910 S. 64) behauptet, lasse ich dahingestellt. Ich berücksichtige sie, um das Material für den LXX Text möglichst vollständig zu bieten.

[2]) Bibliorum sacrorum latinae versiones antiquae, opera et studio P. S. Remis 1739 f.

[3]) Für die Peschita cf. z. B. Cornill, Einl.[5] S. 333.

[4]) Cf. Origenis Hexaplorum quae supersunt, Friedr. Field, Oxonii 1871—74, Tom. I. Für Torreys Ansicht über Theodotion cf. den Anhang dieser Arbeit.

aus dem Urtext[1]) von G abhängig (R E³ III S. 40 Z. 21f.) Welche Ausbeute sich aus V für die Wiederherstellung G's ergibt, soll uns unter No. 11 beschäftigen. Ich benutze V nach der Londoner Polyglotte, da es auch für diese Uebersetzung keine kritische Ausgabe gibt.

§ 2. Sichtung der Hauptquellen (und Vätercitate).

Litteratur: SwJ S. 59f. Torrey, Ezra Studies S. 90f.

Das Material macht zwar einen recht bunten Eindruck, aber bei näherer Prüfung zeigen sich sofort Berührungen unter den einzelneu Texten.

7. Lucian (Λ).

Häufig gehen die Minuskeln 19, 93, 108 zusammen[2]): I, 1 ρημα; + του προφητου; + Κυρος. 2 πασαις ταις βασιλειαις. 4 υπολειφθεις; αντιλαμβανεσθωσαν; μετα δωρων. 6 δωροις; πλην; παντων των εκουσιασθεντων. 9 χρυσαι. II, 1 αναβαντες. 4 εννακοσιοι. 5 do. 6 και δεκα δυο. 12 δισχιλιοι. 22 εκατον δεκα εξ. 25 pr και; εικοσι τρεις. 38 τρισχιλιοι. 61 επ' ονοματος αυτων. 63 ταις τελειωσεσι. 64 και ην πασα η εκκλησια. 65 των παιδων αυτων; + τεσσαρακοντα. 66 pr και. 68 του αναστησαι. 69 εξακις μυριας και χιλιας. 70 κατωκησαν. III, 1 εν ταις πολεσιν αυτων. 3 + ην; ολοκαυτωματα; εις το πρωι και εις το εσπερας· 4 καθως γεγραπται; και τα ολοκαυτωματα; κατα την χρισιν. 5 εν ταις νουμηνιαις; εν πασαις ταις εορταις; και εν παντι; pr τω. 7 του ενεγκειν. 8 της ελευσεως αυτων; οικου Κυριου. 9 και Κεδμιηλ; Ιωναδαβ. 11 ανεκρουσαντο; pr εν; δια το θεμελιωθηναι τον οικον Κυριου. 12 κατ' οφθαλμους αυτων;

---

[1]) Torrey (Ezra Studies S. 87) schreibt: „it (Hieronymus' Uebertragung) almost everywhere agrees verbatim with our massoretic text." Hiermit halte man RE³ III S. 40 Z. 13f. zusammen.

[2]) Cf. hier Pde Lagarde, Librorum Veteris Testamenti canonicorum pars prior Graece, 1883 S. V: Codices Roberti Holmes et Jacobi Parsons 19 82 93 108 „unum idemque ἀντίγραφον ad singularem quandam recensionem spectans repraesentare" anno 1864 . . . dixit Carolus Vercellone . . . ; desselben „Ankündigung einer neuen Ausgabe der griechischen Uebersetzung des A.T." 1882 S. 26; Torrey, Ezra Studies 1910 S. 91.

εν φωνη μεγαλη; υψουν την φωνην etc. Wo die drei Minuskeln untereinander differieren, haben sie meist soviel Eigentümliches bewahrt, dass man sie nicht von einander trennen und anderen Gruppen zuweisen kann: I, 6 και εν υπαρξει: εν υπαρξει. 8 του γαμβραιου: του γανζαμβραιου; απηριθμησεν: παρηριθμησεν. 9 κεκφρουραι: κεπφουραι. 11 Σομασαρης μετα της αναβασεως της αποικιας: Σαβασαρης μετα της αναβασεως της αποικιας. II, 6 pr και εβδομηκοντα: pr και εβδομηκοντα οι. 41 υιοι Ασαφαθ οι ωδοι: υιοι Ασαφ οι ωδοι. 42 χιλιοι υιοι Σωμαι: χιλιοι υιοι Σωβαϊ; τριακοντα οκτω: τριακοντα και οκτω. 65 + τεσσαρακοντα εξ: + τεσσαρακοντα πεντε. III, 2 τας ολοκαυτωσεις επ' αυτω: τας ολοκαυτωσεις επ' αυτο. 8 pr του επινικαν: pr επινικαν. 9 και οι υιοι αυτου και οι αδελφοι αυτου και υιοι Ιουδα ομοθυμαδον του επινικαν: και οι υιοι αυτου και οι αδελφοι αυτου και υιοι Ιουδα ομοθυμαδον επινικαν: και υιοι αυτου και οι αδελφοι αυτου και οι υιοι Ιουδα ομοθυμαδον του επινικαν. 12 εν τω θεμελιουσθαι τον οικον τουτον: εν τω θεμελιουσθε τουτον τον οικον: εν θεμελειουσθαι τουτον τον οικον. 13 ηλαλαζε: ηλαλαξε. V, 3 ο στρατηγος ο περαν του ποταμου: ο στρατηγος του περαν του ποταμου; τουτον τον οικον οικοδομησαι: του τον οικον τουτον οικοδομησαι: του τουτον τον οικον οικοδομησαι. 5 εως οὗ απηνεχθη η γνωμη Δαρειου: εως οὗ απενεχθη Δαριω: εως οὗ απηνεχθη η γνωμη Δαρειω. VI, 3 Κυρου του βασιλεως Περσων: Κυρου βασιλεως Περσων. 7 οι δε ηγουμενοι: οι ηγουμενοι. 9 και μοσχους και αμνους: και αμνους και μοσχους; ημεραν καθ' ημεραν απαραλλακτως: ημεραν καθ' ημεραν etc.

Also auch im kanonischen Ezra gehören 19, 93, 108 zusammen. Nach SwJ S. 482 sind diese Minuskeln lucianisch[1]). Es wird sich jedoch empfehlen, sie auf den lucianischen Charakter zu prüfen, wozu Swetes (Introduction S. 84) und Torreys (Ezra Studies S. 106) Kennzeichnung der antiochenischen Recension die Möglichkeit bietet. Von

[1]) Cf. auch Fr. Field, Origenis Hexaplorum quae supersunt, 2 tomi, Oxonii 1875, Prolegomena S. 87: „Codices qui cum Luciano faciunt sunt 19, 82, 93, 108 . . . arcta propinquitas, ne dicamus identitas, inter Luciani editionem et Codd. 19, 82, 93, 108" (Untersuchung für IV Regum = 2. Könige).

den Kriterien, welche Swete und Torrey herausstellen, wollen wir drei berücksichtigen. Λ liebt im Gegensatz zu den anderen Recensionen eine geglättete Sprache (SwJ S. 84: „smoother"). Hierfür zeugt z. B. V, 5 + εγενοντο; VI, 6 απεχετε; 9 ει τι δεον; VII, 24 ημεις ουν γνωριζομεν υμιν; 25 ινα κρινωσι. Λ hat im Vergleich mit jenen eine vollere Form der Wiedergabe (SwJ S. 84: „fuller."). Solche findet sich z. B. VI, 3 εξεθετο; 5 + του θεου; VII, 1 vor Εσρας pr Εσδρας εκ Βαβυλωνος; 12 + τετελειωμενω; 13 και νυν δι' εμου; 14 Κυριου θεου αυτων; 25 + αυτα (ταυτα); VIII, 1 vor πατριων pr οικων; 4 + ηγουμενου. Verbesserung nach 𝔊 weist Λ auf (Torrey S. 106): VI, 5 om και vor δοθητω; και τεθητω; VII, 12 τω ιερει; 24 του φορον και πραξιν και αποφοραν ουκ εχειν υμας εξουσιαν επιβαλειν επ' αυτους; VIII, 17 Αδδαει resp. Αδδαϊ (2 ×); λειτουργους (gegen Ende des Verses); 18 και (οι) υιοι αυτου etc. Diese Beispiele stellen wohl den lucianischen Charakter von 19, 93, 108 genügend ans Licht.

Lucianische Färbung zeigt Cod. N[1]): V, 10 του γνωρισαι σοι. 16 του εν Ιερουσαλημ. (?) VI, 9 ο αν αιτησωσιν.

Oft geht Pr 121 mit Λ[2]): I, 3 + μετ' αυτου. II, 6 pr ηγουμενου. 40 pr χιλιοι. 69 και εδωκαν εις τον οικον. III, 6 Ιωναδα (μ). IV, 13 ετοιμασθη; φορων πραξιν και συντελεσμα ου δωσουσι σοι, και ουκ εσονται σοι, και προς τουτοις βασιλευσιν οχλησουσι. νον ουν καθως αλας του ναου ηλισαμεθα. 14 pr του. 16 προς ταυτα μερος εν τω περαν του ποταμου ουκ εστ . . . 21 ου μη οικοδομηθη; δι' εμου εξετεθη το δογμα και προσεχετε του μη ποιησαι παραλογον περι τουτου. 22 + σφοδρα; του οχλεισθαι βασιλευσι. 23 τοτε το αντιγραφον του δογματος του βασιλεως ανεγνωσθη. V, 15 και ο οικος του Θεου οικοδομηθητω εις τον τοπον εαυτου. VI, 3 Κυρου βασιλεως Περσων; + του οικοδομηθηναι

---

[1]) Dies ist Torrey entgangen. Er lässt N im kanonischen Ezra (und Nehemia) auf dem Text des Origenes fussen (Ezra Studies S. 97 Anm. 41). Cf. unten EII und H.

[2]) Ich führe hier auch solche Stellen an, wo 121 bloss mit zwei oder einer der lucianischen Handschriften geht. Cf. auch unten H.

αυτον εις τον τοπον αυτου; και τον τοπον; και τα θεμελια τεθητω, θεμελια παχεα. 6 νον ουν; απεχετε. 7 νυν αφετε γινεσθαι. 8 εις το μη καταργηθηναι το εργον. 11 εις διαρπαγην. VII, 23 γινεσθω εν τω οικω του θεου του ουρανου. IX, 3 ηρεμων και θαυμαζων. 7 και οι ιερεις ημων και οι πατερες ημων; εν χερσι. 13 + οτι συ ο θεος ημων κατεπαυσας το σκηπτρον ημων δια τας αυτας αμαρτιας ημων; και ουκ εστιν ως συ. 14 τοις λαοις των γαιων τουτων etc.

Zu Λ muss auch Cpl gestellt werden[1]): I, 3 αναβητω. 4 εν υπαρξει; και εν κτηνεσι. 9 αργυροι ψυχτηρες. 10 διπλοι τετρακοσιαι δεκα; και δεκα. 11 ανηγαγε. II, 2 αριθμος ανδρων. 62 οι γενεαλογουντες. 65 και αυτοις. III, 2 καθως γεγραπται. 3 και ανεβιβασαν. 7 δια γνωμης. 8 εν τω μηνι. 11 επι τον Ισραηλ; ηλαλαξαν. 12 πολλοι; εν αλαλαγμω. IV, 3 Ισραηλ. 5 συμβουλους. 9 συνδουλοι υμων. 12 pr και νυν. V, 4 ουτως; ταυτην την πολιν οικοδομουντων. 5 + εγενοντο. 9 του οικοδομησαι τον οικον τουτον. 14 του βασιλεως τον εν Βαβυλωνι; + αυτα. 15 εν τω ναω. VI, 2 το υπομνημα. 5 τα χρυσα; τα αργυρα (in dieser Reihenfolge!); και τεθητω. 6 στρατηγε. 8 και δι'εμου ετεθη δογμα; του ποιησαι; δια των πρεσβυτερων. 11 εσται εις διαρπαγην. 12 γινεσθω. 13 καθοτι. 14 κατευθυνον. 17 του οικου του θεου τουτου. 21 οι εξελθοντες απο etc.

Nachdem Λ fast mühelos ausgeschieden ist — standen doch einige Handschriften dieser Recension von vornherein ziemlich isoliert da —, bleibt noch ein umfangreiches Material übrig. Davon gehen bald diese, bald jene Zeugen zusammen, und doch sollen in diesem Chaos noch zwei andere Recensionen enthalten sein. Soviel ist jedenfalls gewiss, dass diese beiden Textgestalten in einem viel näheren Verhältnis zueinander stehen als jede von ihnen zu Λ [bezeichnend hierfür: III, 7 δια γνωμης (Λ): κατ' επιχωρησιν (alle anderen); 8 εν τω μηνι (Λ): εν μηνι (alle anderen); 11 ηλαλαξαν (Λ): Form von σημαινω (alle anderen) etc.].

---

[1]) Lagarde, Ankündigung S. 25 a. E. S. 26; SwJ S. 172; Cornill, Einl. i. A.T.[5] S. 335. Cf. unter H.

8. Eusebius und Pamphilus (ΕΠ).

Leider können wir nicht feststellen, welche Handschrift die Origenistische Textgestalt am treusten wiedergibt, da für den kanonischen Ezra die Syro-Hexaplaris fehlt (RE³ III S. 175 unten). Es wird nichts anderes übrig bleiben, als das Verhältnis der einzelnen Codd. zueinander zu fixieren. 1886 war Cornill in seinem Ezechiel nach längerer Untersuchung zu dem Ergebnis gelangt, der wichtige Zeuge B sei aus ΕΠ geflossen. Dieses Resultat wurde von dem Engländer Hort dahin abgeschwächt, dass Cod. B der Hexapla nur nahe stehe; er sei wahrscheinlich aus Handschriften copiert, die den von Origenes seiner G Columne zu Grunde gelegten verwandt waren (SwJ S. 487). Daraufhin widerrief Cornill seine Ansicht (Gött. gelehrte Nachr. 1888 S. 194f.). Neuerdings hat die Hypothese Cornills einen Anhänger in Torrey (Ezra Studies S. 97) gefunden[1]). Wie dem auch sei, man wird wohl nicht irregehen, wenn man annimmt, dass Cod. B manche charakteristischen Eigenschaften von ΕΠ hat. Mitunter geht er zwar eigentümliche Wege, die ihm eine Sonderstellung gegenüber den anderen Texten sichern. Sonst aber steht er durchaus nicht isoliert da.

Auffällig ist die Annäherung von Pr 55[2]) an B, cf. z. B. I, 1 om Κυριου; om Κυριος. 2 do. 5 om Κυριου. 9 παρηγμενα; κεφφουρης. 11 om μετα Σασαβασαρ. II, 1 εκ της αιχμαλωσιας. 2 om λαου. 4 pr και. 16 εννενηκοντα δυο. 31 δισχιλιοι 33 εξακοσιοι. 41 τεσσαρακοντα οκτω. 59 αναγγειλαι. 61 εν ονοματι αυτων. 64 om ομου. 65 τριακοντα τεσσαρες. 66 τριακοντα. 69 μναι (B), μνας (55). 70 Θανιειμ (B), Θανειμ (55). III, 3 om οτι εν καταπληξει επ' αυτους απο των λαων των γαιων. 8 om αυτων. 9 Ηναδ (B), Ναδ (55). 11 επι θεμελιωσει. 13 om του λαου. IV, 3 ημεις. 5 om του. 7 και

[1]) Rahlfs (Gött. gel. Nachr. 1899 S. 78) sieht in B einen Repräsentanten der Rec. Hesychs.

[2]) A. Klostermann RE³ V S. 505 nennt 55 den „pedissequus" von B. Cf. auch Torrey, Ezra Studies S. 97.

τοις λοιποις συνδουλοις. 9 οι εισιν Ηλαμαιοι (id. nisi Ηλαμοι 55). 21 ετι απο της γνωμης. V, 5 υπερ του αυτου. 9 om τον οικον τουτον; om και. 12 ελυσε τουτον. 14 τα αργυρα; και τα χρυσα (55 om τα) (in dieser Reihenfolge!); om εξηνεγκεν αυτο Κυρος ο βασιλευς απο ναου του βασιλεως. 15 λαβε πορευου; εις τον εαυτων τοπον. 16 του εις Ιερουσαλημ. Nur einigemale geht 55 mit hesychianischen MSS.

Weiterhin ist, soviel sich aus den zwei letzten Capp. ersehen lässt, S zu ΕΠ zu ziehen[1]: IX, 11 εν μετακινησει. 12 κληροδοτησητε. 13 εν ποιημασιν υμων. X, 2 Ιεηλ. 9 απο θορυβου αυτων. 15 Λαζεια . . .; Ελκεια; Μεσουλαμ; Σαβαθαι.

Hexaplarisch ist offenbar die Stelle, welche Athanasius citiert, cf. I, 1 om Κυριου; om Κυριος.

Cod. N[2]) zeigt Berührungen mit ΕΠ z. B. V, 12 om του Χαλδαιου. VI, 2 εν πολει. 5 ετεθη. 18 εν διαιρεσει. VII, 16 οτι εαν. 21 ο αν. 22 αποθηκων. 23 προσεχετε. 25 om σου. 26 εσται γινομενον. VIII, 5 pr και. 16 και τω Αρειβ. 19 τον Ωσαιαν; και υιοι αυτων. 22 ειπαμεν. 24 δωδεκα. 27 pr χαμαν . . . 28 τω Κυριω; πατερων ημων. 31 εν τη δωδεκατη.

9. Hesychius (H).

Wie die hexaplarische kann auch H's Recension aus Mangel an Kontrolle nicht bestimmt erkannt werden. Da aber der Rest des Materials (A[3]), 44, 52, 58[4]), 64, 68, 71,

---

[1]) So auch Torrey (Ezra Studies S. 97), welcher übrigens der Meinung ist, dass S von den hexaplarischen MSS den besten, B hingegen den schlechtesten Text biete (S. 92). Möglich, dass dem so ist. Ich kann darüber kein Urteil abgeben, da für den kanonischen Ezra das Material von S zu knapp ist. Auf mich hat der S Text der beiden Schlusscapitel ebenso wie der ganze kanonische Ezratext des Cod. B einen recht trostlosen Eindruck gemacht.

[2]) Dieser ist, wie schon oben gesagt, nach Torrey (Ezra Studies S. 97) hexaplarisch, wenigstens für Ezra-Nehemia. Im I. Ezra und in der Chronik dagegen soll er erheblich von Origenes differieren (cf. Torrey ebenda). Cf. oben bei A und unten bei H.

[3]) Cornill (D. Buch d. Proph. Ezechiel S. 71) möchte A nicht für hesychianisch halten.

[4]) SwJ S. 482 führt diese Minuskel als hexaplarisch an.

74, 106, 107, 119, 120, 134, 236, 243, 248[1]), Alx[2]), Ald[3]), Cyrill[4]) meist nur unwesentliche Abweichungen zeigt, steht die Textgestalt H's im grossen Ganzen fest.

Hin und wieder geht N[5]) mit H: V, 17 του βασιλεως Κυρου. VI, 1 εν ταις βιβλιοθηκαις. 3 και τοπος. 11 παγησεται. 13 εποιησαν επιμελως. 21 της ακαθαρσιας. 22 και Κυριος επεστρεψε. VII, 1 τα ρηματα ταυτα. 14 νομω; τω εν χειρι. 23 μη τις επιχειρηση. 28 ως χειρ Κυριου. VIII, 4 pr και. 11 εικοσι οκτω. 16 και τω Ιαριβ. 18 δεκα οκτω. 33 υιος. 35 οι ελθοντες; εβδομηκοντα επτα etc.

Pr 121 berührt sich mit dieser Recension (cf. oben Λ): I, 8 γαρβαρηνου. 9 χεφουρι; χρυσεοι. II, 26 εἷς. 69 εξ μυριαδας και χιλιας; Χιτωνας. III, 2 αδελφοι αυτων. 7 ποματα. IV, 7 pr ο; συν και τοις λοιποις συνδουλοις. 11 om προς αυτον. 15 απο χρονων. V, 14 του θεου αυτου. VI, 2 της Μηδων πολεως. 3 pr εις. 9 και κριους. VII, 13 om πορευθηναι 15 και απενεγκειν εις οικον. 22 βαδων. 24 μη εστω υμιν; ουκ εξουσιαζετε γαρ. 26 εαν τε εις δεσμα. VIII, 20 εν ονοματι. 27 pr δραχμων. IX, 8 επιεικευσατω ημιν. 10 νυν ουν etc.

Cpl[6]) zeigt hesychianisches Gepräge: I, 6 και εν αποσκευη; των εν εκουσιοις. 9 χεφοροι. II, 64 πασὰ δε η εκκλησια ομου ωσει. 69 Χιτωνας. III, 8 pr του νικοποιειν. IV, 2 τω θεω υμων. 4 του οικοδομειν. 15 απο χρονων. V, 11 τοιουτο(ν)ρημα.

---

[1]) SwJ S. 482 führt diese Minuskel als hexaplarisch an.

[2]) Diese gedruckte Ausgabe fusst auf A. Sie geht aber ab und zu ihre eigenen Wege (II, 69 hat sie z. B. gegen alle MSS Χοθωνωθ.)

[3]) In diese gedruckte Ausgabe sind 68 und 121 verarbeitet (SwJ S. 174). Cornill (Ezechiel S. 79) möchte Ald nicht sicher der Rec. H's zuweisen.

[4]) Holmes-Parsons buchen ihn sechsmal. Von diesen sechs Stellen weist IV, 4 του οικοδομειν deutlich auf H hin. Cf. Cornill, Ezechiel S. 71.

[5]) Auch dies (cf. oben unter Λ) hat Torrey (Ezra Studies 1910) nicht bemerkt. Für ihn ist N in Ezra-Nehemia hexaplarisch. In der Chronik scheine sich der Cod. mehr dem Text A's zu nähern (S. 97, 98).

[6]) Ihr liegen u. a. 68 und 248 zu Grunde (SwJ S. 172, 173.) Cf. unter Λ.

16 οικοδομειται. VI, 2 εν Αμαθα πολει; της Μηδων πολεως. 7 και νυν αφετε. 12 και αφανισαι. 16 υιων αποικιας; μετ' ευφροσυνης. 22 do etc.

Hiermit wäre ein Versuch gemacht, das Hauptmaterial G's auf die bekannten drei Recensionen zu verteilen. Will man aber zwischen dem Eigentum der drei Textgestalten reinlich scheiden, so müssen diejenigen Zeugen, welche auf mehr als eine Recension weisen, gestrichen werden. Dann fällt von den Unzialen N weg, von den Minuskeln 121 und von den gedruckten Ausgaben Cpl.

Es bleibt für

Λ[1]): 19, 93, 108.

ΕΠ: S, B, 55, Athanasius.

Η: A, 44, 52, 58, 64, 68, 71, 74, 106, 107, 119, 120, 134, 236, 243, 248, Alx, Ald, Cyrill.

Durch diese Gruppierung ist der Apparat übersichtlich und für die Reconstruction des hebräisch-aramäischen Ezratextes besser verwendbar geworden.

§ 3. Sichtung der Nebenquellen.

10. Der Araber der Londoner Polyglotte[2]).

Litteratur: Artikel „Esra und Nehemia" von A. Klostermann in RE[3] V S. 501 f.

Aus G, nicht aus P, soll die arabische Uebersetzung der Londoner Polyglotte geflossen sein. Ohne den Ausführungen Klostermanns zu misstrauen, wollen wir die Abhängigkeit 𝔄's von G noch einmal kurz nachprüfen. Bei P müssen natürlich die drei Textgestalten berücksichtigt werden (cf. unten).

---

[1]) Torrey, Ezra Studies, S. 102: „The MSS containing it are few."

[2]) Brian Walton, 1653—57, Teil II. In der Pariser Polyglotte findet sich keine arab. Uebersetzung.

I, 1 (Anfang) GA και, P om; P ܕܥܡ (hinter ܕܥܡ), G (HEΠ) A om; GA Κυρου (2°), P om; 2 GA πασας; P om; G τη εν τη Ιουδαια, A الّذى فى اليهوديّة, P ܕܒܝܗܘܕ; 3 GA του λαου αυτου, P om αυτου; P ܕܝܠܗ, GA om; 4 (Anfang) GA και, P om; GA και (ληψονται), P om; 5 (Ende) P ܐܬܐ, GA om; 7 GA ελαβεν, P ܐܚܕ; P ܕܒܝܬ ܐܠܗܐ (hinter ܒܝܬ ܡܩܕܫܐ), GA om; GA εν οικω, P om εν; 8 عدّ ist wohl nicht aus ἠριθμησεν, sondern aus ηριθμησεν geflossen; أركون nicht aus ἀρχοντι, sondern aus αρχοντι; مبدّلة nicht aus παρηλλαγμενα, sondern aus παρηλλαγμενα resp. παρηγμενα; 10 Anfang hat P einen von GA, die zusammen gehen, ganz abweichenden Text; 11 GA μετα, P om; G απο της αποικιας, A من رجعة, P hat ganz anderen Text; III, 1 P ܒܫܢܬ, GA om; 2 G ολοκαυτωσεις, A محرقات تامّة, P ܥܠܘܬܐ; G ανθρωπου, A رجل, P ܓܒܪ; 3 G εν καταπληξει, A بفزع, P ܒܕܚܠܬܐ; G των γαιων, A الارض, P ܕܐܪܥܐ ܕܥܡܡܐ; G (HEΠ) ανεβη, A صعدت, P ܣܠܩ; G (Λ) ολοκαυτωματα, A المحرقات تامّة, P ܥܠܘܬܐ; P ܥܠܘܬ, GA om; 5 G (Λ) και εν ταις νουμηνιαις, A فى الاهلّة, P ܒܪܝܫ; G (H) τω κυριω, A للرّبّ, P ܠܡܪܝ; G (HEΠ) και παντι εκουσιαζομενω εκουσιον τω κυριω, A وكلّ نذر ينذر لله, P ܘܟܠ ܢܕܪ ܕܢܢܕܪ ܠܡܪܝ; 6 G εν ημερα μια, A فى يوم واحد, P ܒܝܘܡ; G ολοκαυτωσεις, A محرقات, P ܥܠܘܬ; P ܕܥܒܕ ܥܠܘܬ, GA om; G εθεμελιωθη, A يؤسّس, P ܢܬܬܣܕ; 7 GA τοις Σιδωνιοις και τοις Τυριοις, P setzt die Namen um; G (HEΠ) κατ' επιχωριαν, A

كما امر, P ܐܝܟ ܕܦܩܕ; 8 (Anfang) GA και, P om; G (A) της ελευσεως αυτων, A من مجيئهم, P ܕܡ ܕܐܬܝ; GA οι ιερεις, P pr ο; G (A) A επι τους ποιουντας τα εργα εν οικω κυριου, P ܥܒܕ ܒܒܝܬ ܡܪܝ ܕܟ ܕܥܒܕ ܒܥܒܕܐ ܕܡܪܝ etc.

Dieser Befund zeigt, dass A tatsächlich aus G und nicht aus P geflossen ist. Immerhin wird der Uebersetzer hie und da auch einen Blick in P getan haben, cf. z. B. III, 4 G την εορτην των σκηνων, A عيد المظال, P ܥܝܕ ܕܡܛܠܐ Einer bestimmten Recension G's ist er nicht gefolgt, wie aus der gegebenen Tabelle hervorgeht[1]).

11. Die Vulgata.

Litteratur: RE³ III S. 36f. V S. 513f.

Auch Hieronymus' Uebersetzung des Alten Testaments muss auf Eigentum G's untersucht werden. Wir benutzen dabei den Vulgatatext der Londoner Polyglotte, der für unsern Zweck ausreichen dürfte, und geben unten zuerst die hebräische resp. biblisch-aramäische Lesart, dann V, schliesslich G.

Einige öfter vorkommende Namen seien vorausgenommen: Jerusalem, Israël, Juda, Moyses, Nabuchodonosor, Zorobabel, Josedec, Salathiel, Zacharias, Phinees, Isaias (H) Thathanai (H), Sassabasar (A).

Sonst verdienen folgende Stellen Beachtung: I, 6 סביבתיהם, qui erant in circuitu, οι κυκλοθεν (HEΠ); לבד על־כל־התנדב, exceptis his quae sponte obtulerant, παρεξ των εκουσιων (EΠ); 8 הגוזבר, filii Gazabar, του γαμβραιου resp. του γανζαμβραιου (A); 11 עם העלות הגולה, cum his qui ascendebant de transmigratione, μετα της αναβασεως (A) απο της αποικιας (HEΠ); II, 16 יחוקיה, Ezechia, Εζεχια (Ald); 25 קרית ערים, Cariathiarim, Καριαθιαρ(ε)ιμ (HA);

---

[1]) Nach Liebmann (Der Text zu Jesaia 24–27, Zat W XXII) ist A von Λ u. H abhängig. A. Klostermann (RE³ V S. 502) weist auf das nahe Verhältnis von A zu A hin.

26 גבע, Gabaa, Γαβαα; 27 מכמס, Machmas, Μαχμας (HEП); 34 ירחו, Jericho, Ιεριχω (HA); 61 הגלעדי, Galaaditis, του Γαλααδειτου; 63 התרשתא, Athersatha, Αθερσαθα (A); 67 חמרים, asini eorum, ονοι αυτων; 69 מנים, mnas, μναι; כתנת כהנים, vestes sacerdotales, στολας ιερατικας (Λ); III, 1 בערים, in civitatibus suis, εν πολεσιν αυτων; 3 עלות, (1°), holocaustum, ολοκαυτωσις (HEП); עלות (2°) fehlt bei V und G; 7 יפוא, Joppe, Ιοππης; 12 וה, et hoc, και τουτον (HEП); IV, 3 אלהי ישראל, Deo nostro, θεω ημων (HEП); המלך fehlt bei V und G; 6 אחשורוש, Assueri, Ασσουηρου (HA); 23 מן־די wird von V und G umgangen; hinter רחום haben V und G (HA) beelteem resp. Βαλταμ; V, 1 חגי, Aggaeus, Ἀγγαιος; עדוא, Addo, Αδδω (HA); 9 כנמא, et ita, και ουτως; 12 כסדיא, Chaldaei, του Χαλδαιου (HA); 15 אול, et vade, και πορευου (H); אחת, et pone, και αποθες (Λ); 16 יהב, et posuit, και εδωκεν; VI, 2 אחמתא, Ecbatanis. Εκβατανοις (Λ); 3 רומה, altitudinem, υψος; 4 חדת, novis, καινων (Λ); 6 אפרסכיא, Apharsachaei, Αφαρσαχαιοι (HEП); 14 עדוא, Addo, Λδδω (HEП); מלך, regibus, βασιλεων (EΠA); 19 את־הפסח, pascha, το πασχα; 20 do; 22 מצות, azymorum, των αζυμων; VII, 8 ויבא, et venerunt, και ηλθοσαν; 25 דתי, legem, νομον (HEП); VIII, 16 שמעיה, Semeiam, Σεμεϊα (H); 26 לככרים fehlt bei V und G; 28 אבתיכם, patrum nostrornm, πατερων ημων (EП); 35 צפירי חטאת, hircos pro peccato, χιμαρους περι αμαρτιας; IX, 4 בדברי, verbum, λογον resp. εν λογω; 6 אלהי (2°) om VG (EΠA); ראש, caput nostrum, κεφαλης ημων; אשמתנו, delicta nostra, αι πλημμελειαι ημων; X, 2 שכניה, Sechenias, Σεχενιας; 14 עד, super, περι c. gen.; 15 תקוה, Thecue, Θεκουε (HA); 16 אנשים, et viri, και ανδρες (HEП); 19 אילי־צאן, arietem de ovibus, κριον εκ προβατων; 21 עויה, Ozias, Οζιας (Λ); 33 מתני, Mathanai, Μαθθαναϊ (H); 37 do; 43 מתתיה, Mathathias, Μαθθαθιας (HA); בניה, et Banaia, και Βαναια (HEП).

Ob das doctus atque perfectus V's II, 63 (לאורים ולתמים) durch G's (HEП) τοις φωτιζουσιν και τοις τελειοις veranlasst ist, wie A. Klostermann (RE³ V S. 513) meint, halte

ich für fraglich. Mir scheint V hier beiden Texten, 𝔖 und G, gleich fern zu stehen.

Die gelieferte Uebersicht zeigt, dass Hieronymus bei seiner Arbeit G fleissig benutzt und alle drei Recensionen berücksichtigt hat[1]).

12. Die Peschita.

Litteratur: Artikel „Syrische Bibelübersetzungen“ von Eb Nestle in RE³ III S. 169f. Artikel „Esra und Nehemia“ von A. Klostermann in RE³ V S. 504f. Alfr. Rahlfs, Beiträge zur Textkritik der Peschita, ZatW 1889.

Ehe wir den Elementen G's in der syrischen Kirchenbibel nachgehen[2]), müssen wir uns über den Text letzterer Gewissheit verschaffen. Bekanntlich existiert er in einer westlichen und einer östlichen Recension. Jene wird uns durch Sam Lee's[3]) Ausgabe geboten, diese durch die sog. Urmiabibel (1852). Dazu kommt noch der Cod. Ambrosianus[4]), eine Handschrift etwa aus dem 6. oder 7. Jahrh. Diese 3 Quellen P's sind auf ihre Abweichungen voneinander zu prüfen.

Vorausgenommen seien einige öfter wiederkehrende Worte: ܐܝܣܪܐܝܠ (Lee), ܝܣܪܝܠ (Urm.), ܐܝܣܪܝܠ (Ambr.); ܐܘܪܒܒܝܠ (Lee), ܐܘܪܒܒܠ (Urm. Ambr.); ܒܒܝܠ (Lee), ܒܒܠ (Urm. Ambr.); ܝܘܕ̈ܝܐ (Lee), ܝܗܘܕ̈ܝܐ (Urm. Ambr.); ܪܝܫ (Lee Ambr.), ܪܫ (Urm.). —

III, 12 Lee Ambr. ܪ̈ܝܫܝ, Urm. ܘܪ̈ܫܝ; IV, 8 Lee ܛܘܓܡܐ, Urm. Ambr. ܛܓܡܐ; 10 Lee ܐܣܦܝܕ, Urm. Ambr. ܐܣܦܝܪ;

---

[1]) Nach A. Klostermann (RE³ V S. 513), „wählte Hieronymus unter den Uebersetzungen seiner griechischen Vorgänger mit Takt aus.“

[2]) P ist nach G überarbeitet worden (cf. Cornill, Einl.⁵ S. 333).

[3]) Vetus Testamentum syriace eos tantum libros sistens . . . Londini 1823.

[4]) Translatio syra Pescitto veteris testamenti ex cod. Ambrosiano sec. fere VI photolithographice edita curante et adnotante Sac. Obl. A. M. Ceriani. Tom. I. Mediolani 1876.

15 Lee Ambr. ܥܠܡܐ, Urm. ܥܠܡܐ; 24 Lee ܒܛܠܝܐ, Urm. Ambr. ܒܛܠܐ; V, 15 Lee Ambr. (hinter „Jerusalem“) ܘܗܘܗܘ, Urm. ܗܘ; 17 Lee Ambr. ܨܒܝܢܐ, Urm. ܨܒܝܢܗ; VI, 4 Lee ܐܦ, Urm. ܘܐܦ, Ambr. ܘ; 21 Lee Ambr. ܦܪܫ, Urm. ܦܪܫܘ; VII, 13 Lee Ambr. ܟܘܡܪܐ, Urm. ܘܟܘܡܪܐ; 16 Lee Ambr. ܕܐܘܪܫܠܡ, Urm. ܕܐܘܪܫܠܡ; VIII, 16 Lee Ambr. ܐܠܥܙܪ, Urm. ܐܠܥܙܪ; 17 Lee Ambr. ܘܦܩܕܬ, Urm. ܦܩܕܬ; Lee Ambr. haben ܥܡ nur 1 ×, Urm. 2 ×; 21 Lee ܬܪܨܐ, Urm. Ambr. ܬܪܨܐ; 24 Lee Ambr. ܘܥܡܗܘܢ, Urm. ܥܡܗܘܢ; 25 Lee ܐܫܬܟܚܘ, Urm. Ambr. ܐܫܬܟܚ; 26 Lee Ambr. ܥܠܝܗܘܢ, Urm. ܥܠ ܐܝܕܝܗܘܢ; 33 Lee ܐܠܥܙܪ, Urm. ܐܠܥܙܪ (Ambr. ܥܙܪ); Lee Ambr. ܝܘܕܥܝܐ, Urm. ܝܘܕܥ; IX, 4 Lee ܠܬܫܥܫܥܝܢ, Urm. Ambr. ܥܕܡܐ ܠܬܫܥܫܥܝܢ; X, 22 Lee ܫܡܐܥܠ, Urm. Ambr. ܐܫܡܥܐܝܠ; 24 Lee ܫܠܝܡܘ, Urm. ܫܠܘܡ, Ambr. ܫܠܡܘ; 30 Lee Ambr. ܘܡܢ, Urm. ܡܢ; (41 Lee Ambr. ܫܡܪܝܐ, Urm. ܫܡܪܝܐ); 43 Lee Ambr. ܡܢ, Urm. ܘܡܢ.

Welche von diesen Lesarten ursprünglich sind, kann nicht ermittelt werden. Für uns müssen, wie Rahlfs betont (s. oben), diejenigen massgebend sein, welche zwei der Zeugen für sich haben. Selten gehen die drei Textgestalten jede für sich.

Nachdem wir einen Ueberblick über den Text P's gewonnen haben, können wir diese Uebersetzung auf Eigentum G's prüfen. Wenn nicht anders bemerkt, ist die Reihenfolge der Lesarten im Folgenden: 𝔥, P, G.

Zwei häufig vorkommende Namen seien vorangestellt: שאלתיאל, ܫܠܬܐܝܠ, Σαλαθιηλ; פינחם, ܦܢܚܣ, Φινεες. —

I, 1 ירמיה, ܕܐܪܡܝܐ ܢܒܝܐ, Ιερεμιου του προφητου (Λ); 3 יהי, ܘܗܘ, και εσται; 6 בזהב, ܘܕܗܒܐ, και χρυσιου (ΛΗ); 9 אגרטלי (2⁰), pr ܘ, pr και; 10 כלים, pr ܘ, pr και (allg. ausser A); II, 1 הגולה, om, om Pr 44; 2 בִּגְוַי, ܒܓܘܝ, Βαγουαι (H); עַם, om, om ΕΠ; 14 בגוי, ܒܓܘܝ, Βαγουαι (Λ; H?);

16 יחוקיה, ܚܙܩܝܐ, Εζεκια; 25 כפירה, pr ○, pr και (Λ); 27 מכמס, ܡܟܡܣ, Μαχμας (fast allg.); 29 נבו, ܢܒܘ, Ναβου (ΕΠ); 42 בני (2⁰), pr ○, pr και Pr 106; יעקוב, ܝܥܩܘܒ, Ιακκουβ (93) resp. Ιακουβ (64); 44 קרס, ܩܪܣ Καδης (ΕΠ); 49 עזה, ܥܙܐ, Αζα (Λ, Η); 54 חטיפא, ܚܛܝܦܐ, Ατουφα (Λ, ΕΠ); 59 חל טלח, ܚܠ ܛܠܚ, Θελμεχελ (Α); III, 1 ערים, ܥܪܝܡ, πολεσιν αυτων; 9 קדמיאל, pr ○, pr και (Α, Λ); בני (1⁰), pr ○, pr και (Λ); 10 יעמידו, ܝܥܡܝܕܘ, εστησαν; IV, 3 התלך, om, om; 7 טבאל, pr ○, pr και (Λ); 10 קריה, ܩܪܝܐ, πολεσιν; 11 דנה, pr ○, pr και (Λ); 12 שוריא, ܫܘܪܝܐ, τα τειχη αυτης; אשיא, ܐܫܝܐ, θεμελιους αυτης; 13 שוריא, ܫܘܪܝܐ, τα τειχη αυτης; בלו והלך, ܒܠܘ ܘܗܠܟ, ουκ εσονται σοι (ΗΕΠ); 16 שוריה, ܫܘܪܝܗ, τα τειχη αυτης; 17 (Anfang) P u. HEП haben ○ resp. και, ℌ kein ו; 23 רחום, + ܪܚܘܡ, + βαλταμ (Λ, H ausser A); V, 1 עדוא, ○, Αδ(δ)ω; 2 קמו, ܩܡܘ, ανεστη (Pr 44); 4 אטרנא, ○, ειποσαν; 5 אלההם, ܐܠܗܗܘܢ, θεου; 9 כנמא, pr ○, pr και; 13 בבל, ܒܒܠ, Περσων (Pr 44); 14 יהיבו, ܝܗܒ, εδωκεν; 16 יהב, pr ○, pr και; VI,1 בקרו, ○, επεσκεψατο; 5 לאתרה, ○, εις τον τοπον αυτων (Λ), επι του τοπου αυτων (Η); שתר בוזני, pr ○, pr και (Λ); כנותהון, ○, οι συνδουλοι αυτου (Cpl); 7 דך (1⁰), om, om; 8 אלך (1⁰), om, om (alle ausser Pr 108); 13 שתר בוזני, pr ○, pr και (Λ); כנותהון, ○, οι συνδουλοι αυτου; 14 עדוא, ○, Αδ(δ)ω; 17 דנה, om, om (ΗΕΠ); דכרין, pr ○, pr και (55); וצפירי, ○, χιμαρους; 18 עבידת, + ○, + οικου (H z. T., Λ); כנתב ספר, ○ ○ ○, καθως γεγραπται εν βιβλιω νομου (Pr 108); VII, 3 מריות, ○, Μαριωθ (Λ); 8 יבא, ○, ηλθοσαν; 9 בא, ○, ηλθοσαν; 10 משפט, ○, κρισεις (Λ); 17 (Anfang) P u. G haben ○ resp. και, ℌ kein ו; דכרין, pr ○, pr και (58);

(ו)מנחתהון, om, om Pr 19, 44; 24 ומריא, pr ○, pr και (Λ); דנה, om, om (Λ); 25 דתי, ܢܡܘܣܐ, νομον (ΗΕΠ); VIII, 2 מבני (2⁰), pr ○, pr και Pr 108; אִיתָמָר, ܬܡܪ, Θαμαρ (Pr 74); 3 מבני (2⁰), pr ○, pr και Pr 93; התיחש לזכרום, ܐܫܬܟܚܘ ܕܟܪܐ, εγενεαλογηθησαν οι αρσενες (Λ); 6, 7, 8, 10 ו, om, om Λ; 13 ו (3⁰), om, om Λ; 16 אליעזר, ܐܠܥܙܪ, Ελεαζαρ (ΗΕΠ); 18 שרביה, ܫܪܝܐ, Σαρουϊα (Λ); 21 לבקש, pr ○, pr και (Pr 44); 27 שנים, om, om 71; 28 קדש (1⁰), ܩܕܝܫܝܢ, αγιοι; קדש (2⁰), ܩܕܝܫܝܢ, αγια; 31 (אלהי)נו, om, om (N, 44); 33 מְרֵמוֹת, ܡܪܡܘܬ, Μαρμωθ (Alx); 34 במשקל, pr ○, pr και; 35 הבאים, pr ○, pr και (Λ); חטאת, pr ܠܚܘܛܝܐ, pr περι; עלה, ܥܠܘܬܐ, ολοκαυτωματων; IX, 1 (כ)תעבתיהם, ܒ, εν; dem ○ (5⁰ 6⁰ 7⁰ 8⁰ 9⁰ 10⁰) P's entspricht bei Λ 6 × και, bei ℌ 6 × Asyndeton; 2 התערבו, ܐܬܚܠܛ, συνεμιγη (Λ); 4 דברי, ܡܠܬܐ, λογον resp. τω λογω; 5 אֱלֹהָי, ܐܠܗܐ, τον θεον (ΗΕΠ); 6 ראש, ܪܝܫܢ, κεφαλης ημων; אשמתנו, ܚܛܗܝܢ, αι πλημμελειαι ημων; 8 לתתנו, ܠܡܬܠ, δουναι (ΗΕΠ); 11 צוית, ܦܩܕܬܢ, εδωκας ημιν; 13 אשמתנו, ܚܛܗܝܢ, πλημμελιαις ημων (55); X, 3 נשים, + ܢܟܪܝܬܐ, + τας αλλοτριας (Λ); 6 ילך (2⁰), ܐܬܒ, ηυλισθη (Cpl, 52, 64, 243, Ald); 7 (כל)ל, . . . ܒܘ, και εν . . . (Λ); 9 הוא חדש, ܒܝܪܚܐ, εν τω μηνι (Λ); 10 תשיבו, ܢܣܒܬܘܢ, ελαβετε (Λ); 14 יבא, ܘܢܐܬܘܢ, και ελθετωσαν (Pr 71); 16 יבדלו, ܦܪܫ, διεστειλεν (Λ); 18 ימצא, ܐܫܬܟܚܘ, ευρεθησαν (ΗΛ); 19 אשמים, ܩܪܒܘ, προσηνεγκαν (Η); 22 מעשיה, pr ○, pr και (Λ); ישמעאל, pr ○, pr και; נתנאל, pr ○, pr και; יוזבד, pr ○, pr και; 23 יהודה, pr ○, pr και; 25 ו (2⁰ 3⁰ 4⁰ 5⁰ 6⁰), om, om Pr 44; 26 ו (3⁰ 4⁰), om, om 44; 27 ו (2⁰ 3⁰), om, om Λ; ו (4⁰), om, om 44; 28 בֵּבָי, ܒܒܝ, Βαβι (S, Cpl, 243, 248, Ald); 30 בצלאל, ܒܨܠܝܐܝܠ, Βασσελιηλ (19); בִּנּוּי, ܒܢܘܗܝ, υιοι αυτου (Λ); 31 ו, ܡܢ, απο (ΗΕΠ); 34 אואֵל, ܝܘܐܝܠ, Ιουηλ

(Pr 74); 38 בָּנִי, ܒܢܝ, υιοι (Λ); 40 Phat 3 × ο, Λ 3 × και, 𝔥 Asyndeton; 41 עזראל, pr ο, pr και (Λ); שׁמריה, pr ο, pr και; 42 P hat 3× ο, Λ 3× και, 𝔥 Asyndeton; 43 נבו, ܢܒܘ, Ναβου (ΕΠ; H z. T.); ידו, om, om 44; בניה, pr ο, pr και (ΗΕΠ); 44 ויש, ܐܝܬ ܕܝܢ, εισι δε (Λ); וישׂימו, ܘܐܬܠܕܘ, αἱ εγεννησαν (Λ).

Diese Tabelle zeigt, dass P sich mit den drei Recensionen G's berührt, am meisten mit Λ.

II. Hauptteil.

Sprachliche Untersuchung.

§ 4. Die Sprache der Septuaginta.

Litteratur: „Hellenistisches Griechisch" von A. Deissmann RE³ VII S. 627 f. SwJ S. 1 f. S. 289 f.

Soll uns G bei der Reconstruction des hebräisch-aramäischen Ezratextes vorteilhafte Dienste leisten, so müssen wir in ihre Sprache einzudringen suchen, indem wir feststellen, wie sie ihre Vorlage wiedergibt. Wir können G zwar nur an 𝔥, den wir verbessern wollen, messen, da die genaue Vorlage G's ja erst bestimmt werden soll. Die Untersuchung lässt sich aber doch gut durchführen, wenn man Folgendes dabei beachtet. 𝔥 und G weichen entweder von einander ab oder stimmen überein. Im ersten Fall hat der eine oder der andere Zeuge die richtige Lesart oder beide eine falsche. Solche Stellen sind auszuscheiden. Im zweiten Fall dagegen dürfen wir 𝔥 als Vorlage G's ansehen und diese Uebereinstimmung zur Basis unserer Untersuchung machen. Spaltet sich G in ihre Recensionen, so sind diese einzeln aufzuführen.

Als Einleitung zu dieser sprachlichen Untersuchung mögen hier einige Worte Platz finden, welche die Stellung G's in der griechischen Sprachentwicklung kennzeichnen.

13. Die Stellung der LXX in der griechischen Sprachentwicklung[1]).

Dass zwischen attischem Griechisch und dem Idiom G's ein gewaltiger Unterschied besteht, ist unzweifelhaft. Man braucht nur einige Verse, z. B. vom kanonischen Ezra, zu lesen, um zu bemerken, dass die Sprache G's Elemente hat, die dem Attischen völlig fremd sind. In welchem Verhältnis steht G zu diesem? Hier muss betont werden, dass die Sprache G's keineswegs eine Sonderstellung in der griechischen Sprachentwicklung einnimmt. Ein „biblisches Griechisch, das seine eignen Wege geht", ist nicht zu konstatieren. Die Sprache der griechischen Bibel ist vielmehr in die κοινή oder, besser gesagt, in die „hellenistische Weltsprache der Diadochen- und Kaiserzeit" einzugliedern. Für diese Umgangssprache des griechischen Weltbürgers lieferte das Attisch-Jonische die Grundtöne. Da dieselbe von Menschen verschiedener Rasse gesprochen wurde, kam eine Reihe von Fremdwörtern in sie hinein, die zum Teil ein Winkeldasein fristeten, zum Teil aber auch courante Münze wurden, je nachdem die Gegend oder Stadt, in der solche Fremdwörter aufkamen, weniger oder mehr Bedeutung für die allgemeine Bildung des griechischen Kosmopoliten hatte. Auf dieser gemeingriechischen Umgangssprache, die sich aus sich selbst weiterentwickelte, baut sich G als Litteratursprache auf. Inwieweit sich etwa allgemeine provinzielle Vulgarismen und Idiotismen, etwa des ägyptischen Griechisch, in der LXX Sprache, besonders des kanonischen Ezra, vorfinden, ist mir nicht möglich gewesen zu bestimmen[2]). Jedenfalls werden derartige Sprachelemente nicht allzuviel verwendet worden sein, da die Uebersetzer als doppelsprachige Menschen über ein gewisses Bildungsmass verfügten und sich gescheut haben werden, ihre heilige Litteratur in den

---

[1]) Die Grundzüge dieses Abschnittes verdanke ich Herrn Prof. Beer.

[2]) Nach Deissmann RE³ VII S. 634 ist die Anzahl der Provinzialismen nicht eben bedeutend.

Jargon der Gasse oder der Landstrasse zu übertragen. Da überall, wo Juden eine fremde Sprache reden, diese durch das Medium des jüdischen Geistes und Idioms berührt wird, sodass es ein Juden-Arabisch, Persisch oder Türkisch u. s. w. gibt, so hat man früher auch viel von dem Juden-Griechisch der LXX geredet. Damit meinte man vor allem die vielen Semitismen der griechischen Bibel. Diese sind aber nichts anderes als eine sklavische Uebertragung des semitischen Originals, ein ad hoc zurechtgemachtes Uebersetzer- oder papiernes Griechisch. Wie weit solche Semitismen durch den Einfluss der LXX auf jüdische und Proselytenkreise in die allgemeine griechische Verkehrssprache übergingen, steht noch dahin. Nur vermutungsweise wird man von einem Juden-Griechisch der LXX reden dürfen, was die Betonung und die Aussprache der griechischen Wörter, vielleicht aber auch, was die Vorliebe für diese oder jene Wendung betrifft, ohne dass sie geradezu ein Semitismus im obigen Sinn zu sein braucht.

Wir gehen nun

14. auf die Sprachelemente G's ein und schenken zunächst a. dem Wörterbuch

eine kurze Betrachtung. Es ist keineswegs arm. Für jedes hebräische oder aramäische Wort hat es in der Regel ein entsprechendes griechisches. Manchmal tritt allerdings Transscription ein. Es handelt sich dann wohl um Ausdrücke, die dem Uebersetzer zweifelhaft waren (z. B. I, 8 גובר; 10 כפורי; IV, 9 בעל־טעם). A berücksichtigt mehr als HEΠ den griechischen Ausdruck (z. B. VI, 9 בני תורין). In der Anwendung der Worte waltet keine Konsequenz; wenigstens beim kanonischen Ezra nicht. Wenn man die Uebersetzung öfter vorkommender Worte vergleicht, findet man eine grosse Verwirrung (cf. z. B. I, 7 הוציא 1^0 durch εξηνεγκεν, 2^0 durch ελαβεν, ein Wechsel, der vielleicht aus dem Stilgefühl zu erklären ist). Das Uebertragen der einzelnen Worte und Wendungen ist im grossen Ganzen gut gelungen. Irrtümer finden sich nur hie und da.

b. Grammatik.

1. Pronomen.

α. pron. person. 5 Stellen fallen weg. אני resp. אנא(ה) = εγω VI, 12. VII, 21, 28. IX, 4. אתה resp. את = συ VII, 25. IX, 15. הוא = αυτος I, 2, 4. V, 8. VII, 6 (2°). X, 8, 23; X, 9 geben HEII es durch ουτος, während Λ es freier ausdrückt. היא wird VI, 15 und IX, 11 durch εστιν umschrieben; VII, 8 שנת היא = τουτο το ετος („das ist das Jahr“); auch VIII, 34 ist das Demonstrativum richtig erkannt und durch εκεινος übersetzt. אנחנו resp. אנחנא(ה) = ημεις IV, 2, 3, 16. V, 11. IX, 7 (2°). X, 2, 4; IX, 7 (1°) haben HEII die Copula εσμεν, welcher Λ noch ein ημεις vorausgehen lässt. IX, 9 steht ebenfalls εσμεν. אתם = υμεις VIII, 28. X, 10; in das Verbum gezogen wird es IX, 11: εισπορευεσθε. הם resp. המו (אנון) = plur. von αυτος IV, 10, 23. V, 5, 12, 14 (1°), 15. VII, 17. Die Copula tritt dafür ein II, 59. V, 4, 11.

β. pron. suffix. (hebr. u. aram.). א. beim Verb. 7 Stellen fallen weg. Sing. 1 ps. IX, 3 ist כשמעי durch ως ηκουσα aufgelöst. 5 בקרבי = εν τω διαρρηξαι με. 2 ps. m. V, 10: להודעותך = (του) γνωρισαι σοι. 3. ps. m. wird I, 4. II, 68. V, 11 (2×). VIII, 22 (2×) durch αυτος ausgedrückt, während X, 1 כהתודתי durch einen Satz mit ως gegeben wird. 3. ps. f. = αυτην IX, 11 (2×). Plur. 1.ps. IV, 3. V, 11. VIII, 22, 31. IX, 9 = ημιν resp. ημας. 2 ps. m. = υμας VII, 21. 3 ps. m. = pl. von αυτος I, 7, 8 (2×). II, 68. III, 8. VI, 22. VIII, 15. X, 15. — ב. beim Subst. 49 Stellen fallen weg. Sing. 1. ps. durch μου VII, 13. IX, 3 (1° 3° 4°), 5 (1° 2° 4° 5°), 6 (3°). 2.ps. m. σου IV, 15. VII, 14 (2°), 18, 25 (2°). IX, 10, 14, 15 (2×). X, 12. 3.ps.m. αυτου I, 1, 3 (2×), 4, 7. II, 1, 68. III, 2 (1°), 3, 9 (3×), 11. IV, 6. VI, 7, 11 (2×), 12 (2°). VII, 6 (1°), 9, 11, 23, 28. VIII, 18 (2×), 19, 25 (2×). IX, 8. X, 8; I, 5 את־רוחו = το πνευμα αυτων, weil כל vorher durch παντες übersetzt wird. V, 7 בגוה = εν αυτω (η). 11 hat G sicher עבדוהי gelesen, das Suffix aber absichtlich weggelassen, um

die semitische Breite zu vermeiden. VI, 12 דרשכן שמה תמה: HEΠ lesen das Peal und fassen שמה als Subjekt (οὐ κατασκηνοι το ονομα εκει), Λ liest das Pael und nimmt שמה als Objekt dazu (ο κατασκηνωσας το ονομα αυτου εκει). VII, 6 כל בקשתו = εν πασιν οις ἐζητει αυτος. 10 statt αυτου bei einigen Handschriften εαυτου, weil reflexiv. 15 משכנה . . . . דיHEΠ τω . . . κατασκηνουντι (κατοικουντι), Λοὺ το σκηνωμα . . . IX, 9 Λαυτου, HEΠ ein rätselhaftes αυτης. X, 11 רצונו = το αρεστον ενωπιον αυτου, da G ein Wort wie „Wohlgefallen“ nicht geläufig ist. 3.ps.f. IV, 15 בגוה HEΠ: εν μεσω αυτης, Λ: εν αυτη. VI, 2 בגוה εν αυτη. Plur. 1.ps. = ημων V, 12. VII, 27. VIII, 17, 18, 21 (3 ×), 22, 23, 25, 30, 31, 33. IX, 6 (2 ×), 7 (4×), 8 (1° 2° 4°), 9 (3 ×), 10, 13 (3° 4°), 15. X, 2, 3 (1°), 14 (3 ×). 2.ps.m. υμων VII, 17, 18. IX, 12 (3×). 3.ps.m. αυτων I, 9. II, 59 (2 ×), 61, 62, 65 (1°), 66 (2 ×), 67, 69, 70 (2 ×). III, 9 (2 ×). IV, 5, 17. V, 3, 8, 10 (? ×). VI, 6, 18 (2 ×), 20 (2°), 22. VII, 17 (2 ×). VIII, 1, 17, 24, 26, IX, 1, 2 (2 ×), 12 (4 ×). X, 19 (1° 3°); III, 12 haben einige Handschriften εαυτων, weil reflexiv. do X, 19 (2°). כלם VI, 20, X, 16 = παντες. כלם VIII, 20: HEΠ = παντες, Λ = παντες ουτοι. — 3. bei Praep. 16 Stellen fallen weg. Sing. 1 ps. I, 2 לי = μοι; עלי = επ’ εμε VII, 28 do (2 ×). קדמי IV, 18: HEΠ = εμπροσθεν εμου, Λ = ενωπιον μου. 19 מני = παρ’ εμου. VI, 8 מני: HEΠ απ’ εμου, Λ δι’ εμου. 11, VII, 13, 21 do. עמי = μετ’ εμου VII, 28. VIII, 1. אלי = προς με IX, 1, 4. 2.ps.m. עמך VII, 13. X, 4 = μετα σου. עלך VII, 18 und עליך X, 4 durch επι σε. לך VII, 19, 20 = σοι. IX, 6 אליך προς σε. 3.ps.m. לו resp. לה = αυτω: I, 2. IV, 2. V, 15. VII, 6. עמו = μετ’ αυτου: I, 3. VIII, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 33. עליו resp. עלוהי = επ’ αυτο (ω): III, 2. = επ’ αυτο: 3. = προς αυτον: IV, 11. V, 7. = επ’ αυτου: VI, 11. = επ’ αυτον: VII, 6, 9. בה = εν αυτω V, 3. מנה = εξ αυτου VII, 26. אליו = προς αυτον X, 1. 3.ps.f. בה = εν αυτη IV, 19. Plur. 1. ps. אתנו ημας IV, 2. לנו resp. לנא durch ημιν: 3, 14. VIII, 17, 18, 21, 23. IX, 8 (2 ×), 9 (1°), 13. עלינו resp. עלינא = εφ’ ημας IV, 12. VIII, 18. IX, 9. X, 12. = προς ημας IV, 18. V, 17. = εφ’ ημιν VIII, 31. ממנו

= εξ ημων X, 14. 2. ps. m. בכם = εν υμιν I, 3. עמכם = μεθ' υμων; ככם = ως υμεις IV, 2. לָכֶם resp. לְכֹם = υμιν IV, 3. V, 3, 9. VII, 24. 3. ps. m. לָהֶם resp. להון (לְהֹם) = αυτοις II, 63. IV, 2, 20. V, 2, 3, 4, 9. VI, 9. VIII, 25. = προς αυτους IV, 3. = αυτους V, 10. = εαυτοις VI, 20, weil reflexiv. אותם = αυτους IV, 4. VIII, 17 (HEΠ, weil nach εξηνεγκα; Λ: αυτοις, weil nach ενετειλαμεν). עליהם resp. עליהון = επ' αυτους IV, 5. V, 1, 3. VI, 22. עמהם resp. עמהון durch μετ' αυτων V, 2. VIII, 24, 33. X, 14. אליהם = προς αυτους VI, 21. VIII, 28. X, 10. מהם = εξ αυτων X, 3, 44.

γ. pron. demonstr. 18 Stellen fallen weg. זה resp. דנה und זאת werden durch Sing. formen von ουτος, αυτη, τουτο wiedergegeben: III, 12. IV, 11, 14, 22. V, 3 (2⁰), 4, 9 (2⁰), 11, 12, 13, 17. VI, 11 (1⁰). VII, 11, 17 (2 ×). VIII, 23. IX, 2, 3, 7 (2 ×), 10, 15 (2 ×). X, 2, 5, 13, 14. עלדנה IV, 15 = δια ταυτα. כדנה V, 7 = ταδε. כזאת VII, 27 = ουτως. אלה = Plur. formen von ουτος: II, 1, 59, 62, 65. VIII, 1, 13. IX, 1. X, 44; I, 9 wird es durch ουτος gegeben, weil αριθμος folgt. Das auf Ferneres hinweisende aramäische הַהּ und הָהּ = Sing. von εκεινος, η, ο findet sich IV, 13, 15 (1⁰), 19, 21. V, 8, 16, 17. VI, 7 (2⁰), 8. Nur einmal, IV, 15 (2⁰), = αὕτη. אלך stets = Plur. formen von εκεινος: IV, 21. V, 9. VI, 8 (2⁰). Zu הוא und היא cf. unter α.

δ. Artikel und stat. emphat. 131 Stellen fallen weg. 350 × steht für die semitische Determinierung der griechische Artikel. VII, 1. VIII, 34. IX, 2, 3, 7 (2 ×), 15. X, 5, 13, 14 hat ihn G nur einmal, weil ההוה oder ההיא auf ein determiniertes Subst. folgt. I, 6 (4 ×). III, 10 (בחצרות). IX, 7 (3 ×) fehlt er im griechischen Text, da es frei steht, ihn zu lesen oder nicht. Der Amtstitel תרשתא ה | II, 63 ist transscribiert. VII, 15 hätte . . . די־מלכא übersetzt werden müssen: ὁ ο βασιλευς . . .; um das doppelte ὁ zu vermeiden, hat G den Artikel fortgelassen. בחוץ X, 13 = εξω. VII, 24 תרעיא, נתיניא, זמריא im Griechischen nicht mit dem Art., weil der von כהניא und לויא zu ihrer Determination genügt. Ohne ersichtlichen Grund fehlt der Art. (vielleicht hat aber

G an manchen Stellen einen anderen Text gehabt): IV, 8 βασιλει. IV, 9 (bei dem 1. 3. 4. 5. 6. 7. Völkernamen). 11 βασιλεα (cf. dazu v. 12!). 17 γραμματεα. 19 αιωνος. 22 αφανισμος. 23 βασιλεως. V, 6 επιστολης; bei אפרסכיא. 7 ειρηνη, πασα. 13 βασιλευς. 16 θεμελιους. VI, 6 bei אפרסכיא. 8 δαπανη. VII, 12 βασιλεων. 13. Λευειτων. VIII, 1 αναβαινοντες. X, 8 εις τρεις ημερας (HEΠ) resp. εως τριων ημερων (Λ); cf. dagegen v. 9! VIII, 25 ist das Relativum erkannt worden. X, 14 wird es von HEΠ durch Rel. satz, von Λ durch Part. wiedergegeben. 17 do.

ε. pron. relat. und nota genitivi. 18 Stellen fallen weg. אשר und די werden durch ος, ῆ, ὅ (auch οὗ, οπου, οστις) gegeben: I, 4 (1⁰), 7. II, 1, 2, 61. III, 12. IV, 10 (1⁰), 11, 18. V, 6 (1⁰), 11 (2⁰), 14 (3⁰). VI, 1, 3, 5 (2⁰), 11, 12 (2⁰), 15. VII, 6, 11, 15 (1⁰), 16 (1⁰), 20, 21 (2⁰), 23 26 (1⁰), 27 (1⁰). IX, 11 (3 ×). X, 8, 18. Durch den griechischen Artikel (z. B. I,2 אשר ביהודה = τη εν Ιουδα): I,4 (2⁰). II, 68. IV, 24. V, 2 (1⁰), 14 (4⁰), 15. VI, 5 (3⁰), 9, 12 (3⁰), 18. VII, 16 (2⁰), 17 (2⁰), 21 (1⁰), 25 (2⁰), 27 (2⁰). X, 14 (1⁰). Durch Participialconstruction: IV, 12, 17. V, 4, 10. VII, 19, 25 (3⁰). HEΠ Relativum, Λ Part.: VI, 12 (1⁰). Umgekehrt: VII, 15 (2⁰). די ביהוד V, 1 HEΠ τους εν Ιουδα, Λτους ὀντας εν τη Ιουδα (ια). VI, 8 (1⁰) haben HEΠ an די למה „damit nicht" gedacht: μη ποτε τι ποιησητε; Λ richtiger: του ποιησαι, trifft aber auch nicht den vollen Sinn. 3 × kommt ה vor. VIII, 25 wird es durch das Relativum übersetzt. X, 14, 17 HEΠ Relat., Λ Part. שׁ (VIII, 20) durch Relat. Die nota genitivi IV, 10 (2⁰), 15, 23. V, 2 (2⁰), 11 (1⁰), 16 (1⁰), 17 (1⁰). VII, 17 (1⁰), 21 (3⁰), 26 (2⁰ 3⁰) = Genitiv des Wortes, vor dem sie steht; V, 14 (2⁰). VI, 4, 5 (1⁰) adiectivisch.

ζ. pron. interrog. und indefin. Eine Stelle fällt weg. מי (מן) und מה = τις, τι I, 3. V, 3, 4, 9. IX, 10. Zu מא VI, 8 cf. unter pron. relat. 9 מה חשחן: HEΠ ο αν υστερημα, Λ ει τι δεον.

2. Nomen.

Ich beschränke mich hier wie Liebmann auf die Betrachtung der dem Griechischen fremden stat. estr. Verbindung.

Wie hat G das abhängige Nomen behandelt? Abzusehen ist vom stat. cstr. bei Zahlen, z. B. שְׁלֹשׁ מֵאוֹת; ebenso von Verbindungen wie בשנת אחת und der Verknüpfung von כל- mit folgendem Nomen. Fälle wie בני ישראל = υιοι Ισραηλ werden natürlich auch nicht betrachtet. Schliesslich kommen noch 66 Stellen wegen Unsicherheit des Textes in Wegfall. Durch den Gen. wird das abhängige Nom. 254 × ausgedrückt. Ein Adiect. findet sich I, 9 (2 ×), 10 (2 ×). III, 7 (1⁰). VIII, 26 (1⁰), 27 (1⁰). IX, 2 (1⁰), 4 (4⁰), 5, 11 (2⁰), ausser an den letzten 4 Stellen immer den Stoff bezeichnend. Adiectiva sind also gegenüber der Gen. Verbindung selten angewendet. II, 55, 58 עבדי die einen MSS δουλων, die anderen Transscription. Ebenso IV, 2 אשור Λ Ασσυριων, HEΠ Ασσουρ. VIII, 18 שׂכל (איש) Λσυνετος, HEΠ Transscription (nach Schleusner[1]). III, 8 מבן עשׂרים שנה = απο εικοσαετους. 11 הוסד בית HEΠ Subst. + Gen., Λ Verb. + Acc. 9 עשׂה המלאכה ποιουντας τα εργα. IV, 15 מהנוקת מלכין κακοποιουσα βασιλεις. VII, 25 ידעי דתי HEΠ ειδοσι νομον, Λγινωσκουσι τα νομιμα (τον νομον). IV, 7 כתב הנשׁתון missverstanden: εγραψεν ο φορολογος. V, 17 רעות מלכא etwas frei durch γνους ο βασιλευς. VI, 18 ככתב ספר HEΠ κατα την γραφην βιβλιου, Λκαθως γεγραπται εν βιβλιω. VII, 18 כרעות אלה(כם) αρεστον τω θεω. X, 1 כהתפלל עזרא aufgelöst durch einen Temporalsatz mit ως (ηνικα), dessen Subi. E. ist. 2 ישׁ־מקוה = εστιν υπομονη. 13 אין כח HEΠ ουκ εστι δυναμις, Λουκ εστιν δυνατον. III, 13 אין העם ουκ ην λαος. IV, 7 שׁאר כנותו = λοιποι συνδουλοι. Aehnlich 9, 17. VI, 16 שׁאר בני HEΠ οι καταλοιποι υιων, Λοι καταλοιποι υιοι. IV, 10, 11, 17. V, 3. VI, 6 (1⁰), 8, 13 עבר = περαν. VIII, 36 עבר HEΠ περαν, Λοι εν τω περαν. V, 11 מקדמת דנה προ τουτου. VIII, 21 לפני אלהינו = ενωπιον θεου ημων. 29. IX, 9. X, 1 ähnlich. V, 17 בבית גנוא HEΠ εν οικω της γαζης, Λεν τοις γαζοφυλακιοις. VII, 20 do. VI, 1 בית ספריא βιβλιοθηκαι. 9 בני תורין HEΠ υιους βοων, Λμοσχους. Eine kleine Commentierung hat G VIII, 35 in die Uebersetzung

[1]) Novus Thesaurus V. T. Lexicon in LXX, 5 Bände, Leipzig 1820–21.

gelegt: צפירי חטאת = χιμαρους περι αμαρτιας. IX, 3 (משׁער וקני ראשׁי) = απο του πωγωνος μου wird durch die Praep. das Ausraufen deutlich gemacht. X, 19 איל־צאן = κριον εκ προβατων.

3. Verbum.

Hier ist vor allem die Wiedergabe der Tempora bemerkenswert.

α. Perfect. 22 Stellen fallen weg. Das hebräische resp. aramäische Perf. wird 114 × durch Indic. Aor. übersetzt. I, 1, 5. VII, 28 (1⁰) Aor. oder Imperf.? III, 13 Imperf. wohl wegen der Dauer der Tätigkeit gewählt, ebenso IX, 9. Einmal, X, 10 steht das Perf. Die Perf. formen von היה resp. הוא = Imperf. von ειναι: IV, 24. V, 11. VIII, 31. Der Relat. satz די סלקו IV, 12 = (οι) αναβαντες. VI, 12 (די־)שכן von HEΠ als Peal gelesen: κατασκηνοι; Λ nimmt es als Pael und wählt Part. X, 14 (ה)חשׁיב HEΠ Ind. Aor., Λ Part. Ebenso X, 17. I, 11 העלה Λ ανηγαγε, HEΠ lesen Part. Q.: (τα) αναβαινοντα. X, 15 עור(ם) Λ αντελαμβανοντο (αντελαβοντο), HEΠ βοηθων. 44 נשׂאי resp. נשׂאו Λ Part., HEΠ Verb. finit. (Aor.). VIII, 33 נשׁקל liest G als Imperf. Q.: εστησαμεν. Für das Perf. mit ו consec. haben wir nur 2 Beispiele, beide IX, 12: והורשׁתם . . . ואכלתם (למען תחזקו) = (οπως ενισχυσητε) και φαγητε . . . και κληροδοτησητε (κληρονομησητε).

β. Imperf. 15 Stellen fallen weg. 14 × wird das Imperf. durch griech. Fut. übersetzt, 21 × durch abhängigen od. unabhängigen Coni. Aor., 1 × [IV, 2 (2⁰)] durch Praes. נשׁוב IX, 14 = επεστρεψαμεν! IV, 21 לא תתבנא HEΠ ουκ οικοδομηθησεται, Λου μη οικοδομηθη. VI, 11 (די) יהשׁנא HEΠ (ος) αλλαξει, Λ (ος εαν) αλλαξη. 12 (1⁰) ähnlich. IV, 13 תהנוק HEΠ κακοποιει, Λσυνοχλησουσιν. VI, 10 להון (די־) = (ινα, οπως) ωσι(ν). VII, 25 (די־)להון HEΠ (ινα) ωσιν, Λ (es mit dem Folgenden verbindend) (ινα) κρινωσι. 26 (דיל־)להוא HEΠ (ος αν μη) η, Λ (es mit dem Folgenden verbindend) (ος εαν μη) ποιη. Der Jussiv ist an 14 Stellen durch den Imperat. gegeben. I, 3 (2⁰), 4. VI, 12 (3⁰). VII, 26 HEΠ Fut., Λ Imperat. X, 3 (2⁰) umgekehrt. Einmal kommt

der Cohortativ vor: X, 3 נכרתה = διαθωμεθα. Imperf. mit ו consec. 4 Stellen fallen weg. 77 × steht και + Indic. Aor. IX, 9 και εκλινεν Aor.? IV, 4 ויהי = και ην. IX, 3 ואשבה = και εκαθημην. ואמרטה ebenda = και (εξ)ετιλλον wohl um die Wiederholung auszudrücken. Schwerer ist das Praes. και κλινω für ואכרעה IX, 5 zu erklären (Anschaulichkeit in lebhafter Erzählung?).

γ. Imperat. Eine Stelle fällt weg. 14 × griech. Imperat. V, 15 (1°) HEΠ Imperat., Λ Part.constr. VI, 6 umgekehrt.

δ. Infinitiv. 10 Stellen fallen weg. cstr. 73 × = Inf. oder του + Inf., z.B. IX, 9 לתת = δουναι, 8 dass. = του δουναι. 1 × = Subst.: VI, 9 מאמר = το ρημα (τα ρηματα). III, 11 (1° 2° 4°), 12 (1°). IV, 22 (2°) Λ Inf., HEΠ Subst. III, 8 (1°) umgekehrt. VIII, 3 התיחש HEΠ το συστρεμμα, Λ fasst es als Perf. εγενεαλογηθησαν. IX, 1 (1°), 3. X, 1 (2 ×) wird der Inf. mit כ durch einen Satz mit ως (ηνικα) aufgelöst. II, 63 עד עמד = εως αναστη (εως αν στη). I, 1. V, 11. VIII, 22. IX, 1 לאמר [למ(א)מר] = λεγων resp. λεγοντες. Der Inf. absol. kommt nicht vor.

ε. Part. 17 Stellen fallen weg. Griech. Part. steht 44 ×, ein Adiect. 5 ×, ein Subst. 21 ×, Verb. finit. 30 ×. II, 41. IV, 5 (2°). VIII, 16. X, 24 (1°) HEΠ Part., Λ Subst. VIII, 31 (אורב) umgekehrt. III, 2, 4. IV, 5 (1°). VI, 11 (2°). VII, 25 (2°), 26 (1° 2°) HEΠ Part., Λ Verb. finit. II, 62 חמתיחשים Λ Part., HEΠ Transscription. II, 42 השערים πυλωροι, B liest „Tore“: πυλαι. X, 9 מרעידים Λ gut: εν τρομω. HEΠ Subst. mit Praep.: απο θορυβου αυτων. IV, 15 עבדין = δουλων Missverständnis. VII, 11 (2°) סִפֵּר = βιβλιον (סְפַר) do. X, 14 מומנים als Subst. mit Praep aufgefasst: απο συνταγων (καιρων).

4. Partikeln.

α. Adverbia. אבל X, 13 αλλα. — אדין (ב) τοτε 10 ×; IV, 9 denkt der Uebersetzer an דין: ταδε εκρινεν. — אדרוזא VII, 23 fällt weg. — אין X, 13 ουκ εστιν; III, 13 ουκ ην; IX, 14 μη ειναι; 15 HEΠ ουκ εστιν, Λ ου δυναμεθα. — אף

X, 15 πλην. — אספרנא 3 × επιμελως (VI, 8, 12, 13) 2 × ετοιμως (VII, 17, 21), 1 × επιδεξιον (93: ασφαλως) V, 8. HEΠ ετοιμως, Λεπιμελως VII, 26. — גם I, 1 γε. — ה(לוא) IX, 14 (1°) οτι; 2° HEΠ μη, Λ και ουκ. — יחד IV, 3 επι το αυτο. — (איתי) יש(ר) IV, 16. X, 2 ἔστιν resp. ἐστίν; 44 ziehen HEΠ es zum folg. Verb., Λεισι. Eine Stelle fällt weg. — כדנה V, 7 ταδε. — כה I, 2 ουτως. — כל־קבל דנה VII, 17 παν(τα) προσπορευομενον τουτο(ν). — כן (כנמא). 1 Stelle fällt weg. V, 9. VI, 13. X, 16 ουτως. III, 5. VI, 2. X, 12 τουτο. V, 11 durch (τοι)ουτος. 3 durch τοιοσ(δε) resp. οδε. 4 HEΠ ουτος. Λουτως. — כען IV, 13, 21. V, 16, 17. VI, 6 νυν. Eine Stelle fällt weg. — לא. Eine Stelle fällt weg. 17 × ου, 5 × μη, 1 × (IV, 13) ουδε; IV, 21 HEΠ ου, Λ (bekräftigend) ου μη; VII, 22 HEΠ ου, Λ ανευ. — לבד I, 6 לבד על־ HEΠ παρεξ. Λπλην. II, 65 מלבד χωρις. — לקבל דנה IV, 16 fällt weg. — מאד X, 1 σφοδρα. — מטה IX, 13 fällt weg. — מעט IX, 8 do. — מקדמת דנה V, 11 προ τουτου. — עתה IX, 8, 12. X, 2, 3, 11 νυν. Eine Stelle fällt weg. — פה IV, 2 HEΠ ωδε, Λενταυθα. — ראשונה IX, 2 fällt weg. — שם (תמה). 2 Stellen fallen weg. 8 × εκει.

β. Interjectionen. הנה IX, 15 fällt weg. — נא X, 14 δη.

γ. Praepositionen. (ר)אחר III, 5. VII, 1. IX, 10, 13 μετα. — אל III, 1, 8. VII, 7, 9. X, 6 εις bei Ιερουσαλημ. οικος und γαζοφυλακιον. 13 × προς bei Personen, Meer (III, 7) und Fluss [VIII, 15 (2°)]. VIII, 15 (1°) HEΠ προς, Λπαρα (Fluss). IX, 11 מפה אל־פה επι. — את VIII, 19. IX, 8 fallen weg. — ב. 21 Stellen fallen weg. 123 × εν. III, 12 (5°) ist μετα wohl der Abwechslung halber gewählt. Ebenso dürfte der Gen. X, 9 (2°) zu erklären sein. V, 10 די בראשהם των αρχοντων (προηγουμενων) αυτων. Wegen des griech. Verb. steht IV, 20 der Gen., V, 12 εις, IX, 14 (1°) der Dat. VI, 19. VIII, 33 (1°) Dat. der Zeit. VI, 16, 22 (1°) die einen εν, die anderen μετα. III, 4 (1°), 12 (2°). VI, 9 (2°), 14 HEΠ εν, Λκατα. 5 (3°) HEΠ εν, Λεις. VII, 18 HEΠ εν, Λπερι. 25 (2°) HEΠ εν. Λ (es mit dem Folgenden verbindend) περαν. VI, 3 (1°) HEΠ εν, Λ Gen. IX, 14 (2°) HEΠ εν, Λ Dat. III, 12 (3°). VII, 8. X, 2 umgekehrt. IV, 23 (1°) 2 MSS εν, die

anderen Dat. IX, 4 HEП Acc., Λεν. X, 13 בחוץ εξω. Zu באדין V, 2. VI, 1 cf. unter α. בגוא V, 7. VI, 2 εν; IV, 15 Λεν, HEП εν μεσω. — דילא ל VI, 8 (προς) το μη (Inf.). VII, 22 HEП ού ουκ εστιν, Λκαι (ού) αλλα ανευ. 1 Stelle fällt weg. — כ. 8 Stellen fallen weg. 8 × ως, 2 × κατα (VI, 9. X, 5), 2 × οτι (VII, 6, 9). II, 69. III, 4 (2⁰). VII, 18. X, 3 HEП ως, Λκατα. X, 8 HEП ως αν (Βως), Λκατα. III, 24 (1⁰). VI, 18 HEП κατα, Λ καθως. 20 HEП εως, Λ ως. IX, 1 (1⁰). X, 1 (1⁰) HEП ως, Λ ηνικα. III, 7 HEП κατα, Λ δια c. gen. כאשר IV, 3 (καθ)ως. כדנה V, 7 ταδε. כואת VII, 27 ουτως. — ל. 29 Stellen fallen weg. 89 × Dat. 1 × προς c. acc. IV, 3 (1⁰) nach ειπειν, worauf sonst stets der Dat. folgt. 31 × εις; 2 × [VI, 17 (2⁰). X, 14 (4⁰)] περι c. gen.; 2 × [III, 13 (1⁰ 2⁰)] απο, das erste Mal recht passend; 38 × Gen.; 36 × blosser Inf. für die Form לקטל; 6 × Acc. VII, 8. IX, 1 (2⁰). X, 16 (1⁰) HEП Dat., Λ Gen. VIII, 16 (1⁰—9⁰) HEП Dat., Λ Acc. III, 5 (3⁰) HEП Dat., Λεν. VI, 10 (2⁰) HEП εις, Λπερι c. gen. IV, 22 (3⁰). X, 13 (2⁰ 3⁰) HEП εις, Λ Gen. VII, 26 (1⁰—4⁰) HEП εις, Λ bloss. Inf. III, 3 (2⁰) HEП Acc., Λ εις. III, 5 (1⁰ 2⁰). X, 9 HEП εις, Λεν. III, 8 (2⁰) die einen MSS εις, die anderen εν. X, 8 HEП εις, Λ εως. V, 10 (2⁰). VII, 10 (2⁰), 13 (1⁰), 18, 28 (3⁰). X, 3 (2⁰) Λ Gen., HEП bloss. Inf. IX, 14 (3⁰) umgekehrt. II, 59, III, 7 (5⁰). IV, 5. VIII, 17 (2⁰) die einen MSS Gen., die anderen Inf. עד ל IX, 4 εως; 6 HEП εως εις, Λ εως. לפני VII, 28 εν οφθαλμοις; VIII, 21, 29. IX, 9. X, 1 ενωπιον; IX, 15 (1⁰) εναντιον; 2⁰ HEП ενωπιον, Λεναντιον. למעלה IX, 6 HEП υπερ, Λυπερ ανω. לאמר (למר) I, 1. V, 11. VIII, 22. IX, 1 λεγων resp. λεγοντες. Zu לבד I, 6 cf. unter α, zu למא(ה) IV, 22. VI, 8. VII, 23 und למען IX, 12 cf. unter δ. — לות IV, 12 fällt weg. — מן. 9 Stellen fallen weg. 81 × απο, 9 × εκ, 4 × παρα c. gen., 2 × (III, 13. VI, 6) — θεν, 1 × εν (VII, 23). VII, 20 HEП απο, Λεκ. II, 1 HA απο, EП εκ. I, 1. IV, 21. V, 17. VI, 8 (1⁰), 11 (1⁰), 14 (1⁰ 2⁰). VII, 13 (1⁰), 21 HEП απο, Λδια c. gen. IV, 12 HEП απο, Λπαρα c. gen. II, 59 (2⁰) HA εκ, EП εν. Zu מלבד II, 65 cf. לבד, zu מקדמת V, 11 cf. מקדמת דנה, beides unter α. מן קדי IV, 23. V, 12

cf. unter δ. — סביבות I, 6 κυκλοθεν. — עד. 4 Stellen fallen weg. 15 × εως. V, 5 ΗΕΠ εως, Λεως οὔ. VIII, 29 ΗΕΠ εως, Λεως αν. ל עד IX, 4 εως. — על. 5 Stellen fallen weg. 41 × επι c. acc., 2 × [VI, 7, 11 (1°)] επι c. gen., 3 × [VIII, 31 (1°). IX, 15. X, 6] επι c. dat., 7 × προς c. acc., 2 × (IV, 14, 15) δια c. acc., 5 × περι c. gen., 1 × (VI, 17) υπερ c. gen., 1 × (IV, 8) κατα (wahrscheinlich c. gen.), 1 × (V, 15) εις, 1 × [VIII, 31 (2°)] εν, 1 × (V, 6) Dat. VII, 17 ΗΕΠ επι c. gen., Λεπι c. acc. VIII, 17 die einen επι c. gen., die anderen επι c. acc. IV, 6 ΗΕΠ επι c. acc., Λπερι c. gen. IX, 13 ΗΕΠ επι c. acc., Λεις. VI, 18 teils επι c. dat., teils επι c. gen. III, 11 (2°) ΗΕΠ επι c. dat., Λδια c. acc. IX, 4. X, 2 ΗΕΠ επι c. dat., Λπερι c. gen. V, 5 (2°) teils υπερ c. gen., teils περι c. gen. X, 9 ΗΕΠ περι c. gen., Λ απο. Zu I, 6 cf. לבד unter α. — עם. 4 Stellen fallen weg. 24 × μετα c. gen. — קבל IV, 16. VII, 17 cf. unter α. — קדם IV, 23. VII, 19 ενωπιον c. gen. VII, 14 מן־קדם απο προσωπου. IV, 18 ΗΕΠ εμπροσθεν c. gen., Λενωπιον c. gen.

δ. Coniunctionen. אל IX, 12 (2 ×) μη c. coni. aor. — אם (הן) II, 59. V, 17 (1°) ει; IV, 13, 16 εαν. VII, 26 (1°) ΗΕΠ εαν, Λητοι. 2° 3° ΗΕΠ εαν, Λή. Eine Stelle fällt weg. — אשר (די) 9 × οτι, 2 × [IV, 15 (1°). VII, 25] ινα, 1 × (V, 10) ωστε c. inf. II, 63 אשר לא־יאכלו του μη φαγειν. VI, 10 ΗΕΠ ινα, Λοπως. מן־די V, 12 ΗΕΠ αφ' οτε, Λεπειδη. למא די VI, 8 μη ποτε τι. די־לטה VII, 23 μη ποτε. לקבל די VI, 13 ΗΕΠ προς ὅ, Λκαθοτι. Zu די־לא ל VI, 9. VII, 22 cf. unter γ. 5 Stellen fallen weg. — ברם V, 13 αλλα. — ו. ca. 138 Stellen fallen weg. ca. 490 × και. III, 6. VIII, 22 (2°). IX, 1 (1°). X, 1 (1°) ΗΕΠ και, Λδε. VII, 24 (1°) ΗΕΠ και, Λ ουν. ואף V, 10. VI, 5 και. V, 14 ΗΕΠ και, Λκαι γε και. ולא X, 13 teils και ουκ, teils ουδε. — כאשר IV, 3 ως (19: καθως; 93, 108 καθ'ά). — כי. 6 Stellen fallen weg. 16 × οτι. VIII, 22 (1°). X, 6 ΗΕΠ οτι, Λγαρ. — להן V, 12 δε. — למא(ה) IV, 22 μη ποτε. VI, 8. VII, 23 cf. די. — למען IX, 12 οπως c. coni. aor.

5. Syntax.

Wir wollen hier nur den Nominalsatz streifen. Meist wird die hebräische Construction nachgeahmt. Der Uebersetzer hat aber den Sinn des Originals offenbar verstanden. I, 3 מי־בכם מכל־עמו τις εν υμιν απο παντος του λαου αυτου. 4 אשר בירושלם του εν Ιερουσαλημ. 9 אלה מספרם ουτος ο αριθμος αυτων. II, 70 כל־ישׂראל בעריהם πας Ισραηλ εν πολεσιν αυτων. Anderwärts ist ein Verb. fin. gewählt. 59 מישׂראל הם εν (εξ) Ισραηλ εισιν. IX, 9 אנחנו עבדים δουλοι εσμεν. 11 הארץ אשר אתם באים . . . ארץ נדה היא η γη εις ην εισπορευεσθε . . . γη μετακινουμενη εστιν.

§ 5. Die Eigenart der Uebersetzung.

Litteratur: SwJ S. 315 f.

15. Treue.

Die oben gegebene Uebersicht über die Wiedergabe des semitischen Originals im Griechischen lehrt, dass der Uebersetzer in den meisten Fällen pedantisch genau ist. Aengstlich sich an das Wort klammernd folgt er den eigentümlichen Wegen der fremden Construction mit sklavischer[1]) Treue, sehr zum Schaden des neuen Gewandes, in das er seine Vorlage kleidet. Dem Original zuliebe wird die griechische Sprache in unerhörter Weise misshandelt und entstellt. Was man in der griechischeu Bibel als Wiedergabe des Ezra (unter Ezra β′) liest, verdient kaum mehr als ein

[1]) Cf. hierzu E. Klostermann, De libri Coheleth versione Alexandrina, 1892, S. 37: „sermonem Hebraeum in libro Ecclesiastae plerumque tam serviliter reddi, ut ne singulorum quidem vocabulorum ordo locusque permutarentur, iam dudum cognoverunt viri docti . . . Quod facile concedet, qui talia legerit“ (folgen Beispiele). S. 38 weist Kl. hin auf die genaueste Uebersetzung von Partikeln, Praepositionen usw. — Vollers dagegen (Das Dodecapropheton der Alexandriner, ZatW III): „. . . engen, aber nicht ängstlichen Anschluss an die Vorlage . . .“ (S. 221); „. . . seine Vorlage treu und genau, wenn auch nicht peinlich wörtlich wiederzugeben . . .“ (S 232); und Liebmann ZatW XXII, S. 39: „LXX ist „genau, ohne doch sklavisch zu sein“; S. 41: „nicht sklavisch, wohl aber in recht vielen Fällen wortgetreu“.

Conglomerat von griechischen Worten und Sätzchen genannt zu werden, deren regellose Aneinanderreihung den einfachsten Gesetzen der griechischen Syntax Hohn spricht. Es ist rätselhaft, wie ein solch seltsames litterarisches Product bei griechisch redenden Leuten hat in Aufnahme kommen können. Durch diese eigenartige Uebertragung des Originals ins Griechische hat aber der Uebersetzer der biblischen Textkritik einen grossen Dienst geleistet Die peinliche Sorgfalt, mit der er zu Werke ging, gibt uns das Mittel an die Hand, die Vorlage des griechischen Elaborats durch wörtliche Zurückübersetzung fast genau wiederherzustellen. Läge eine freie Wiedergabe vor, so wäre die Bestimmung des Originals beträchtlich erschwert, wenn nicht überhaupt unmöglich gemacht.

Meist ist der Uebertragende bei seiner Arbeit pedantisch genau, aber doch nicht immer. So erlaubt er sich im Interesse der Deutlichkeit und Mannigfaltigkeit hie und da eine Abweichung von der Vorlage. VIII, 35 צפירי חטאת χιμαρους περι αμαρτιας (andere Beispiele dieser Art cf. oben unter dem Nomen). I, 7 הוציא 1° εξηνεγκεν, 2° ελαβεν. לפני VII, 28 εν οφθαλμοις, VIII, 21, 29 ενωπιον.

Von den Recensionen zeichnet sich Λ durch häufigere Berücksichtigung des griechischen Sprachgebrauchs aus. ו bei Λ einige Male = δε (cf. oben unter den Coniunctionen). הוא + Part. HEII ειναι (γινεσθαι) + Part., Λ ein Verbum [z. B. VII, 25, 26 (2 ×)]. Semitisches Part. bei Λ öfter als bei HEII = Subst. (cf. Part. oben). Die Jussive I, 3, 4 werden von HEII durch Futura, von Λ durch Imperative gegeben. X, 7 העביר קול HEII παρενεγκειν φωνην, Λδιαβραν. IX, 15 אין HEII ουκ εστιν, Λου δυναμειθα. Diese Belege lassen sich leicht vermehren.

16. Fremde Einflüsse.

Verschiedentlich fehlt bei EII der Gottesname יהוה, z. B. I, 1 (2 ×), 2. VI, 22, wohl kaum aus Zufall. Anderwärts freilich (z. B. VII, 6, 11) ist er für EII verbürgt. Vielleicht hat man für solche Auslassungen das Dogma verantwortlich zu machen.

Anhang.

Ch. C. Torreys Stellung zu den Büchern Chronik und Ezra der LXX (Ezra-Studies, Chicago 1910).

Die Hypothese, dass die Bücher Chronik und Ezra β′ der griechischen Bibel auf Theodotion zurückgehen, ist schon ziemlich alt (cf. Torrey S. 66), hat aber bis in die neuste Zeit hinein keine rechte Aufnahme finden wollen. Für Daniel dagegen steht es längst fest, dass Theodotions Uebersetzung an die Stelle der älteren getreten ist (RE³ III S. 23; Torrey S. 67), und Theodotions Anteil am griechischen Hiob scheint allgemein anerkannt zu sein (cf. Cornill, Einl.⁵ S. 323). Jüngst hat nun Ch. C. Torrey die obenerwähnte Hypothese aufgenommen und zugleich durch eine andere bemerkenswerte Aufstellung zu ergänzen und stützen versucht. In der griechischen Bibel geht bekanntlich dem kanonischen Ezra (der mit Nehemia zusammen als Ezra β′ bezeichnet ist) ein Ezra α′ voran, welches Chronik und Ezra β′ parallel läuft, sich aber in fragmentarischem Zustande befindet. Ueber dieses Buch war man sich bis jetzt nicht einig. Während die einen in ihm ein spätes Werk und eine wertlose Compilation aus dem griechischen Chron.-Ezra-Neh. erblickten, hielten es andere im Gegenteil für ursprünglicher als die drei erwähnten Bücher. Letzterer Meinung sich anschliessend belehrt uns nun Torrey, dass in dem lange verkannten Ezra α′ ein Stück der LXX zu sehen sei.

Da meine Septuagintastudien sich mit den ersten zehn Capp. von Ezra β′ beschäftigen, muss hier zu der Frage Stellung genommen werden: Ist der kanonische Ezra der

griechischen Bibel ein Werk Theodotions? Um dies zu erhärten, weist Torrey auf andere Texte dieses Uebersetzers hin, mit denen sich Chronik und Ezra β′ im Wortschatz berühren sollen. Ein characteristisches Merkmal der uns von Theodotion erhaltenen Litteratur ist das Beibehalten hebräischer resp. aramäischer Worte durch Umschreiben in griechische Buchstaben (cf. RE³ III S. 23; Cornill, Einl. ⁵ S. 323). Field (Hexapla I S. 40 f.) hat eine reiche Collation solcher Beispiele aus vielen Büchern des AT zusammengestellt. Torrey (S. 70 f.) illustriert diese Eigentümlichkeit Theodotions für Chronik und Ezra β′ durch eine lange Liste mit gelegentlichen Hinweisen auf andere Bücher (z. B. Daniel) Dass Chronik und Ezra β′ aber ausser in den Transscriptionen auch sonst in der Uebersetzung der Theodotionlitteratur (Daniel) nahestehen, zeigt Torrey S. 78. Hier werden allerdings nur drei Beispiele gegeben, eine nähere Untersuchung (die ausserdem auf das Uebrige von Theodotion Erhaltene ausgedehnt werden müsste) steht noch aus. Immerhin lässt sich nicht leugnen, dass schon die Transscriptionen in Chronik und Ezra β′ für die Abfassung der Bücher durch Theodotion stark ins Gewicht fallen. Aus dieser peinlichen Behandlung einzelner Worte zu schliessen mag der Text des Theodotion auch im Uebrigen dem MT, der ihm vorlag, recht genau entsprochen haben. Erwägt man daneben, wie nahe der kanonische Ezra der griechischen Bibel dem MT steht (Torrey S. 63 letzter Absatz), so wird die Ansicht, er sei mit dem Werke Theodotions identisch, noch wahrscheinlicher. Schliesslich ist auch der Umstand hier erwähnenswert, dass die Theodotioncolumne in Origenes' Hexapla für Chron.-Ezra-Neh. leer war (Torrey S. 66). Gegen Theodotion als Verfasser von Chronik und Ezra β′ erheben sich jedoch auch Bedenken. Nach Cornill (Einl. ⁵ S. 323) war sein Werk eine Ueberarbeitung der LXX. „Er behielt von ihr bei, was sich halten liess, lehnte sich immer, soweit tunlich, an sie an und suchte sie dem MT möglichst konform zu gestalten, also einen Kompromiss zwischen beiden zustande zu bringen“ (cf. auch RE³ III S. 23;). Für den

griechischen Daniel trifft dies mit Sicherheit zu, Chronik und Ezra β′ aber haben nach Torrey (S. 81, 82 oben) garnichts Gemeinsames mit Ezra α′ (das nach ihm den wahren LXX Text darstellt). Wird also Theodotion als Autor der beiden Bücher gesetzt, so wäre er hiernach bei seiner Arbeit inconsequent gewesen, indem er bald die LXX und MT, bald nur MT berücksichtigte. Solches Abweichen von der Linie möchte man doch aber dem genannten Uebersetzer bei seinem grosszügigen Unternehmen nicht zutrauen. Ein anderes Bedenken betrifft Origenes. Sollte dieser quellenkundige Kirchenvater sich geirrt und der LXX etwas zugeteilt haben, was ihr nicht gehört (gegen Torrey S. 4)? Man kann also die Ansicht, Theodotion sei der Verfasser des kanonischen Ezra der LXX, noch nicht als unanfechtbar bezeichnen.

Der eben erörterten Hypothese stellt aber Torrey eine neue zur Seite. Die berechtigte Frage nach dem Verbleib des LXX Textes von Chron.-Ezra-Neh. beantwortet er dahin, dass derselbe in Ezra α′ der griechischen Bibel vorliege (Vorrede S. XI, S. 81). Eine Würdigung seiner eingehenden Untersuchung über Ezra α′ würde hier zu weit führen. Es genüge Folgendes. Dass man bisher mit Ezra α′ nicht viel anzufangen gewusst hat, wurde schon oben bemerkt. Ein Vergleich mit Chronik und Ezra β′ zeigt, dass es sich inhaltlich mit diesen Büchern berührt: von Chronik und Nehemia hat es nur kleine Stücke, Ezra dagegen bietet es ganz. Nur eine grössere Partie hat Ezra α′ selbständig (die Geschichte der drei Jünglinge III—V, 6). Schürer (RE ³ I S. 637) bietet eine Uebersicht über das Verhältnis der beiden Paralleltexte. Torrey nun gibt (S. 35) folgende Skizze von der Entstehung der beiden griechischen Textgestalten. Der hebräisch-aramäische Text des Chronisten (ca. 250 v. Chr.) erfuhr zunächst einige Umstellungen (aus Ezra in Nehemia) Durch Einfügung der aramäischen Geschichte von den drei Jünglingen wurden dann redactionelle Erweiterungen und Aenderungen des Originals herbeigeführt. Zugleich kam ein grosses Stück von Ezra (IV, 6—24) an eine andere

Stelle. In der Folge teilte sich der Text in zwei Zweige. Aus dem einen (mit der Geschichte der Jünglinge) floss vor der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. als Uebersetzung Ezra α′, aus dem anderen, der die Jünglingsgeschichte ausgestossen hatte, zu Beginn des 2. Jahrh. n. Chr. Chronik und Ezra β′. Die scharfsinnigen Ausführungen Torreys werfen auf das bisher wenig beachtete Buch Ezra α′ ein ganz neues Licht und geben der schon öfter, zuletzt von Howorth (cf. RE ³ I S. 637 Z. 36, Torrey S. 16), geäusserten Ansicht, Ezra α′ sei ursprünglicher als seine Parallele in der griechischen Bibel, eine ungeahnte Bedeutung. Immerhin wird man die überraschenden Ergebnisse Torreys noch sorgfältig nachzuprüfen haben.

LEBENSLAUF.

Geboren bin ich, Anton Emil Wilhelm August Jacob, am 5. März 1880 in Berlin als Sohn des Oberlehrers am Königstädtischen Gymnasium Gustav Jacob und seiner Ehefrau Marie, geb. v. Lessel, und bin evangelischer Christ. Nachdem ich das Fürstlich-Stolbergische Gymnasium in Wernigerode am Harz, wohin meine Mutter nach dem 1882 erfolgten Tode des Gatten gezogen war, 1899 mit dem Zeugnis der Reife verlassen hatte, studierte ich von Ostern 1899 bis Ostern 1902 in Berlin, Strassburg und Halle evangelische Theologie und semitische Philologie. Von Ostern 1902 bis Ostern 1905 war ich infolge von Ueberarbeitung gezwungen, das Studium auszusetzen. Nach eingetretener Besserung nahm ich von Ostern 1905 bis Michaelis 1908 in Tübingen und Berlin meine Studien in evangelischer Theologie wieder auf, indem ich noch klassische Philologie dazu treten liess. Während des Sommersemesters 1906 weilte ich der Gesundheit halber in einem Sanatorium in Blankenburg am Harz. Seit Michaelis 1908 war ich exmatrikuliert und bereitete mich zum Examen pro facultate docendi vor, das ich im Februar 1911 in Berlin bestand. Seit Ostern 1911 bin ich an der Breslauer Universität als Studierender der orientalischen Philologie (Semitica) inskribiert. Die mündliche Promotionsprüfung bestand ich am 8. November 1911.

Meine Lehrer waren in der evangelischen Theologie: Beer, Beyschlag, von Buder, Clemen, Eichhorn, Harnack,

Haupt, Hering, Kähler, Kautzsch, Kleinert, Lobstein, Loofs, Lucius, Lütgert, Mayer, Oehler, Rothstein, Seeberg, Simons, Steuernagel, Strack, Weiss, Wobbermin; in der Philosophie: Haym, Stumpf, Ziegler; in der klassischen Philologie: Diels, Gundermann, Herzog, Kornemann, Vahlen, v. Wilamowitz-Möllendorff; in der semitischen Philologie: Beer, Jacob, Meissner, Nöldeke, Praetorius, Schwally, Steuernagel, Strack; im Deutschen: Adickes, von Fischer, Haym, Riehl; in der Geschichte: Lindner.

Allen genannten Docenten bin ich zu hohem Dank verpflichtet, ganz besonders aber Herrn Prof. D. Dr. Beer, jetzt in Heidelberg, der mich in die Textkritik einführte und meine Arbeit jederzeit mit seinem geschätzten Rat förderte.